

Wochenblatt

Pernsprecher

* No. 18. *

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 P., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 A 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Einspaltige Zeile oder deren Raum 12 P.
Kofalpr. 10 P. Reklame 20 P.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches-Dollung, Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. F. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 15.

Sonnabend, den 4. Februar 1905

57. Jahrgang.

Auf Blatt 5 des hiesigen Genossenschaftsregisters, den Darlehens- und Sparlassen-Berein Oberlichtenau, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Oberlichtenau (Bez. D. esden) betr., ist heute eingetragen worden, daß Herr Wilhelm Jenichen in Oberlichtenau nicht mehr Mitglied des Vorstandes und der Fabrikant Herr Alwin Höfgen in Oberlichtenau Mitglied des Vorstandes geworden ist.
Pulsnitz, am 3. Februar 1905.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nachdem von den städtischen Kollegien die Abhaltung eines Heimatsfestes in unserer Stadt beschlossen worden ist, und von dem hierzu eingesetzten Ausschusse für dessen Abhaltung der 23 und 24 Juli d. J. festgesetzt worden sind, werden in den nächsten Tagen die Herren des Empfangs- und Wohnungsausschusses Adressen auswärts lebender Pulsnitzer sammeln, um die erforderlichen Einladungen ausfertigen zu können.

Die geehrte Einwohnerschaft wird ersucht, für diese Herren solche Adressen bereit halten zu wollen.
Pulsnitz, den 4. Februar 1905.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Es ist beobachtet worden, daß die Bestimmungen über die Sonntagsruhe in Gewerbebetrieben nicht allenthalben inne gehalten werden. Es wird daher auf die hierüber erlassenen Bekanntmachungen, insbesondere Verordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft Barchen vom 1. Juli 1901, Bekanntmachungen des Stadtrates vom 1. Juli 1892, 12. Juli 1892, 23. September 1892 u. s. w., Bekanntmachung der Königlichen Amtshauptmannschaft Ramens im hiesigen Amtsblatt vom 4. Juli 1903 hingewiesen und vor allem darauf aufmerksam gemacht, daß, soweit nach den Bestimmungen der § 105b-105h der Reichsgewerbeordnung Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen nicht beschäftigt werden dürfen, nach § 41a der Reichsgewerbeordnung in offenen Verkaufsstellen ein Gewerbe-Betrieb an diesen Tagen nicht stattfinden darf.
Pulsnitz, den 4. Februar 1905.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Mittwoch, den 8. Februar 1905: Viehmarkt in Pulsnitz.

Neueste Ereignisse.

Ober-Postdirektor Köhlig in Berlin, bis zum 1. April 1904 Direktor der Ober-Postdirektion in Leipzig, ist gestorben.

Infolge der verschärften Situation an der ober-schlesisch-russischen Grenze ist in Beuthen das Militär in den Kasernen konfigniert worden. Auf der Königin Luise-Grube bei Zabrze in Oberschlesien sind die Einigungsverhandlungen gescheitert.

Graf Julius Andrássy ist vom österreichischen Kaiser beauftragt worden, das neue ungarische Kabinett zu bilden.

Die italienische Regierung bereitet eine Militärvorlage in Höhe von einigen 60 Millionen vor. Aus der Hullkommission werden jetzt die Schlussanträge der Vertreter Englands und Russlands angekündigt.

15 amerikanische Kriegsschiffe sind nach dem Süden des Philippinen-Archipels gegangen, um die Neutralität der amerikanischen Gewässer gegen Russland und Japan zu wahren.

Der Zar hat Beschlüsse des Ministerkomitees, welche die Rechte des Senats erweitern und die Rechtsprechung in Verwaltungsangelegenheiten umbilden, genehmigt.

In der russischen Grenzstation Sosnowice entstanden Unruhen; da unter der Bevölkerung das Gerücht verbreitet war, daß preussisches Militär einrücken sollte, befahl das Kattowitzer Landratsamt die Sperrung der Brücke.

Nach einer Meldung aus Petersburg stürzte die Sängebrücke über die Fontanka ein; 30 Dragoner fielen ins Wasser.

Der Mann, der auf den Polizeimeister Golovin in Odessa schoß, heißt Abraham Stillmann.

Aus dem Streitgebiet.

Allem Anscheine nach hat der Streit seinen toten Punkt überschritten. Es ist eine entschiedene Wendung zum Besseren eingetreten; denn täglich steigt die Zahl der arbeitende n

Bergleute, sodaß sich die Wagengestellung wieder günstiger gestaltet. Die „Deutsche Bergwerks-Zeitung“ (Wochenausgabe vom 28. Januar 1905) gibt zur Lage des Ruhrkohlenmarktes folgendes an:

Die Lage des Ruhrkohlenmarktes ist dieses Mal am besten ersichtlich aus den nachstehenden Gestellungsziffern. Es wurden versandt in den letzten sieben Arbeitstagen:

	Ruhr- Revier	Wurm- Revier	Rhein- preußen Revier	Braun- Revier
Donnerstag (19. 1.)	3827	637	280	1980
Freitag	3911	564	280	1890
Sonnabend	4046	628	320	1879
Montag	4096	581	280	1685
Dienstag	4416	595	280	1783
Mittwoch	4386	588	281	1529
Donnerstag (25. 1.)	5490	578	281	1571

Das ergibt einen täglichen Durchschnitt von 4310 gegen 9114 und 17738 in den beiden vorhergehenden Wochen. Wie ersichtlich ist, bildet die Versandziffer vom Donnerstag voriger Woche mit 3827 Wagen im Ruhrrevier den Tiefstand. Seit diesem Tage hat die Zahl der geförderten Wagen von Tag zu Tag, wenn auch langsam, zugenommen. Am Donnerstag (25. Januar) wurde bereits wieder die Zahl von 5490 erreicht. Nimmt man die Ziffer von 17700 als die ungefähre normale Ziffer an, so ist mit der Gestellungsziffer am Donnerstag von 5490 beinahe schon wieder ein Drittel des Normalstandes erreicht. Bedenkt man weiter, daß in der vorigen Woche vier Tausend Wagen aus Belgien gekommen sind, daß ferner auf dem Rhein nunmehr ziemlich große Schlepplähne mit englischer Kohle anzukommen beginnen, die seit einigen Tagen in Düsseldorf ausgeladen werden, so darf man vielleicht annehmen, daß die schlimmste Zeit überstanden ist. Es wird auf diese Weise bewirkt, daß die Maschinenfabriken und Textilwerke meist ihren Betrieb aufrecht erhalten können; dasselbe ist von den Gasfabriken und Elektrizitätswerken zu sagen. Die großen Eisenwerke dagegen werden, wenn nicht bald eine durchgreifende Besserung erfolgt, vielleicht zum Stillliegen gebracht werden.

Bemerkenswert bei der großen Bewegung bleibt fest, daß die Kohlenpreise, die sonst bei freier Konkurrenz eine schwindelnde Höhe erreicht haben würden, dank dem Kohlenkontor und dem Syndikat, fast nicht verändert worden sind. Selbst in Mannheim, wohin die Kohlenzufuhr infolge des niedrigen Wasserstandes auf dem Rheine jetzt besonders erschwert ist, ist der Preis für einen Doppelmagen nur um 5 bis 10 Mark gestiegen, eine Preiserhöhung, die weder beim Engros-, noch beim Detail-Verkauf erheblich ins Gewicht fallen kann. Im übrigen sind in Süddeutschland, namentlich in Mannheim, so außerordentlich große Lagerbestände an Kohlen

aufgekauft, daß die Geringsfügigkeit der Preissteigerung wohl erklärlich ist. Ja, man soll froh sein, mit den Lagerbeständen einmal räumen zu können.

Zeitliche und sächliche Angelegenheiten.

Pulsnitz. Heimatsfest in Pulsnitz. Behufs Aufzeichnung auswärtswohnender Pulsnitzer werden in den nächsten Tagen die Mitglieder des Wohnungs- und Empfangsausschusses bei den hiesigen Wohnern Umfrage halten. Es wird dies hiermit auch unter Hinweis auf die in heutiger Nummer befindliche Bekanntmachung des Stadtrates veröffentlicht, damit ein Jeder mit recht zahlreichen Angaben von Verwandten und Bekannten dienen kann. Mit Dank werden bei dieser Gelegenheit auch Zusagen für zu beschaffende Frei-Quartiere entgegengenommen.

Bei der Sparkasse zu Pulsnitz wurden im Monat Januar dieses Jahres 101 301 M. 29 Pf. Einlagen in 1404 Posten bewirkt, dagegen 90 653 M. 18 Pf. Rückzahlungen in 488 Posten geleistet. Der gesamte baare Kassenumschlag belief sich auf 534 810 M. 86 Pf. Ausgestellt wurden 98 neue Einlagebücher (bis Nr. 23530), während 46 Stück erloschen sind.

Auf der Sonne ist wieder einmal ein gewaltiger Fleck aufgeleuchtet. 80 Erdkugeln würden in ihm Platz finden können. Umfangreiche Sonnenflecken pflegen Störungen in der Atmosphäre der Erde hervorzurufen, und das Wetter, das wir seit einigen Tagen haben, scheint diese Annahme zu bestätigen.

Der evang.-luther. Landeskonsistorium hat verordnet, daß morgen Sonntag in den Kirchen des Landes in der Predigt das Gedächtnis des Susters des Pietismus Philipp Jacob Spener, welcher vor 200 Jahren, am 5. Februar 1705, in Berlin die Augen schloß, gefeiert werde. Spener hat 14 Jahre als Propst und Inspektor an der Nikolaitirche zu Berlin gewirkt, nachdem er vorher, in den Jahren 1686-1691, Oberho-prediger in Dresden gewesen war. Spener ist unter den großen Zeugen der evangelischen Wahrheit in der nachreformatorischen Zeit einer der bedeutendsten und einflussreichsten gewesen. Er hat heilsame Anregungen und Anstöße gegeben, die noch fortdauern; er hat Aufgaben gestellt und in Angriff genommen, an deren Lösung noch gearbeitet wird. Ist nun auch sein Name im deutschen evangelischen Volke nicht in Vergessenheit geraten, so mahnt doch die 200jährige Wiederkehr des Tages, der sein Lebenswerk abschloß, sein Gedächtnis zu erneuern und den Gemeinden der evangelischen Landeskirche, der er, wenn auch nur wenige Jahre hindurch, doch in hervorragender Stellung gedient hat, sein Bild als eines der

frömmsten, edelsten und besten Männer der evangelischen Christenheit vor Augen stellen.

Der vorgestrige Lichtmeßtag, an welchem sich das Wetter für die nächsten sechs Wochen entscheiden soll, läßt keine bestimmte Vorhersage zu. Das Wetter war stürmisch und zum Teil trüb; es gab aber auch minutenlang den an diesem Tage gefürchteten Sonnenschein, der einen sechs-wöchigen strengen Nachwinter im Gefolge haben soll. So kann man sich ruhig auf einige „Abwechslungen“ in der Witterung für die nächste Zeit gefaßt machen. Schon der gestrige Tag brachte solche Abwechslung; es schneite frühmorgens, allerdings nur kurze Zeit und ganz kleinflockig. Der gestern und vorgestern herrschende Sturm ist anderwärts bedeutend stärker als hier aufgetreten. So hat er in der Bittauer Gegend arg gewütet und an den Telephon- und Telegraphenleitungen schweren Schaden verursacht. Im Erzgebirge hat heftiger Schneesturm verschiedentliche Verkehrsstörungen im Gefolge gehabt. In Oberwiesenthal liegt der Schnee Meter hoch und hält die Straßenbäume oft bis zum Wipfel ein. Es gibt dort gegenwärtig auch eine seltene Sehenswürdigkeit. Der Wirt vom „Bergschlößchen“ in Oberwiesenthal hat einen 60 m langen Schneetunnel herstellen lassen. Seit 40 Jahren hat man eine derartige Schneehöhle dort nicht anlegen können. Auch im oberen Vogtlande hält der starke Schneefall noch an. Am Sonnabend mußte in Bad Elster ein aus Bayern eingefahrener Bierwagen samt Pferden aus dem Schnee geschauvelt werden. Die Pferde staken bis an den Hals im Schnee.

— HGK. Zweifelhafte Firmen im Auslande. Der Handels- und Gewerbekammer zu Bittau sind vertrauliche Mitteilungen über zweifelhafte Firmen und Personen in Großbritannien, Italien, Desterreich-Ungarn, Türkei und Rumänien zugegangen. Die Kammer erteilt, wenn ihr bestimmte Namen genannt werden, kostenlos Auskunft darüber, ob sich dieselben in den betreffenden Mitteilungen befinden. Auch können Interessenten Näheres darüber in den üblichen Geschäftskunden auf der Kanzlei der Kammer, Bessingstraße 2 c, erfahren.

— HGK. Die Handels- und Gewerbekammer zu Bittau hatte uns kürzlich mitgeteilt, daß einige Firmen beim Kaiserlich Deutschen Konsulat in Paris zur Sprache gebracht haben, daß französische Zollämter sich neuerdings nicht mehr mit dem Ausdruck des bloßen Wortes „import“ auf ihrem nach Frankreich versandten Waren, die die Geschäftsmappe oder den Namen des französischen Bestellers tragen, begnügten, sondern die Einfuhrerlaubnis von dem Ausdruck „import d'Allemagne“ abhängig machten. Nach einer neuerlichen Mitteilung der Handels- und Gewerbekammer zu Bittau hat jedoch der französische Finanzminister aus Anlaß eines Falles, bei welchem es sich um die Einfuhr von Hüten mit eingedruckt Namen französischer Firmen handelt, die Angelegenheit dem zuständigen Handelsdepartement zur erneuten Prüfung überwiesen, inzwischen aber die Zollstellen angewiesen, die betreffenden Hüte wie bisher, also ohne den Zusatz „d'Allemagne“, zuzulassen.

— Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern werden die Brandversicherungsbeiträge am Apriltermin dieses Jahres in Höhe von 1 Pfennig für die Einheit der Gebäudeversicherungsabteilung zu Erhebung gelangt.

— Anfechtbarkeit der Zahlung von Versicherungsprämie im Konkurse. Ueber den Nachlaß des Ehemannes ist das Konkursverfahren eröffnet. Im Nachlaß fand sich eine Lebensversicherungspolice zugunsten der Ehefrau. Die aus dieser Versicherungspolice hervorgehende Versicherungssumme ist Eigentum der Frau; sie gehört gar nicht zum Nachlaß und wird also auch vom Konkurs nicht mit ergriffen. Wohl aber hat der Konkursverwalter mit Recht die Zahlung der letzten Jahresprämie seitens des Ehemannes angefochten, da diese Zahlung eine unentgeltliche Verfüzung des Ehemannes zugunsten der Frau enthält. Die Ehefrau ist zur Rückzahlung der Prämie verurteilt.

— Urteil des Reichsgerichts VII vom 8. Juli 1904; 68/04. Dresden, 3. Februar. Der Vorstand des sächsischen Gemeindetages tagte heute unter Oberbürgermeister Dr. Bentler im Rathaus. Es wurde beschlossen, vom 23. bis 25. März in Dresden einen sächsischen Gemeindetag abzuhalten, um über die von der königlichen Staatsregierung beabsichtigten Gemeindefürerreform zu beschließen.

Dresden. Der ehemalige Mitinhaber des Bankhauses Eduard Koch Nachfolger, Geheimrat Kommerzienrat Viktor Hahn, der zu 4 Jahren Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist, sammelt gegenwärtig in verschiedenen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft Unterschriften zu einem dem König Friedrich August zu unterbreitenden Gnadengesuche. Ob das Gesuch von Erfolg sein wird und Hahn's Hoffnung, die Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe umgewandelt zu sehen, in Erfüllung gehen wird, wird in eingeweihten Kreisen bezweifelt.

— Die Ehefrau des flüchtig gewordenen Restaurateurs Roy Köbzig vom „Freiberger Silberquell“ in Dresden ist jetzt auf Antrag eines Geschädigten in gerichtliche Untersuchungshaft genommen worden. Im allgemeinen wird jedoch geglaubt, daß die Frau von der offenbar schon seit langem vorbereiteten Flucht ihres Mannes ebenso überrascht worden sei, wie andere Personen, zumal, da sie mit ihrem Manne nicht im besten Einvernehmen gelebt habe. Ihre Unterschriften auf Wechseln, Blankoakzepten und Schuldscheinen habe sie im Vertrauen auf die Ehrenhaftigkeit ihres Mannes gegeben.

— In Paris bei Blois kann am heutigen Sonnabend die Hebamme Frau Stange auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken, in dieser Zeit war es ihr vergönnt, 2220 Kinder beim Eintritt ins Leben behilflich zu sein. Ob die alle gratulieren werden?

Leipzig, 4. Februar. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend in der siebenten Stunde auf dem Dresdener Bahnhof. Dort geriet beim Einfahren eines Zuges auf Bahnsteig 4 der Bahnarbeiter Hermann Gustav Sebalb unter die Wagen; die Räder gingen über den Unglücklichen

hinweg und trennten ihm den Kopf vom Rumpfe. Der Schicksal des 33 Jahre alten, in Bismarck verheirateten Mannes wurde nach dem pathologischen Institut gebracht.

Chemnitz. Durch den abends 8 Uhr 14 Minuten von Chemnitz nach Weichselburg verkehrenden Personenzug wurde am Mittwoch Abend unweit des Haltepunktes Mohsdorf ein mit Bappen beladenes Gefährt des Fabrikbesizers Dießel in Görschheim überfahren. Hierbei wurden der Kutscher und ein Pferd getötet. Ob jemandem Schuld an dem bedauerlichen Unfall beizumessen ist, wird die eingeleitete Untersuchung lehren.

— Infolge des am Donnerstag herrschenden Schneesturmes traten an der Linie Klingenberg-Cossmuth-Frauenstein vorgestern in den zeitigen Abendstunden in kurzer Zeit derartige Verwehungen ein, daß es trotz größter Bemühungen nicht möglich war, den Verkehr aufrecht zu erhalten. Er mußte vielmehr gestern mit den letzten Abendzügen eingestellt werden. Heute vormittag gelang es indessen, die Schneeweichen so weit zu beseitigen, daß der Verkehr mit dem 1/3 Uhr in Frauenstein abgehenden Personenzuge wieder aufgenommen werden konnte. Auf der Strecke Reichenhain-Krima-Neudorf mußte ebenfalls der Verkehr infolge Schneeverwehung eingestellt werden.

Politische Anzeigen.

Deutsches Reich. Der Kaiser besuchte am Donnerstag vormittag den Reichskanzler Grafen Bülow und nahm hierauf im Berliner Residenzschloß die Vorträge des Chefs des Generalstabes der Armee und des Chefs des Militärkabinetts entgegen. Um 2 1/2 Uhr nachmittags trat der Kronprinz im Potsdamer Stadtschloß ein und verweilte daselbst etwas über eine Stunde, worauf die Rückkehr nach Berlin erfolgte. — Der Kaiser von Desterreich hat als König von Ungarn den Prinzen Eitel Friedrich von Preußen zum Hauptmann des 34. ungarischen Infanterie-Regiments ernannt; bisher war der Prinz Oberleutnant in diesem Regiment.

Potsdam, 3. Februar. Der heute Vormittag 9 Uhr 15 Minuten über das Besinden des Prinzen Eitel Friedrich ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Die Temperatur bewegte sich zwischen 37,2 und 36,4 Grad. Die Rückbildung der brüchigen Erscheinungen macht weitere normale Fortschritte. Weitere Krankheitsberichte werden nur an jedem zweiten Tage ausgegeben.

— Bei der am Donnerstag vollzogenen Trauung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin von Solms-Lich in Darmstadt hielt, während 101 Salut-Kanonenküsse erklangen, Kaiser Wilh., einem Wunsch des Großherzogs entsprechend, die Traurede über den 121. Psalm: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen!“ Die Ziviltrauung wurde vom Staatsminister Dr. Rothe vollzogen. Der Trauung wohnten die fürstlichen Gäste, das diplomatische Corps, die Standesherren sowie die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden bei. Der Chor des Hoftheaters trug Gesänge vor. Mit einem Gebet und Segen des Oberhofpredigers Ehrhardt schloß die weisevolle Handlung. Nach der kirchlichen Feier fand im Residenzschloß Salatafel statt. Um 4 Uhr nachmittags reiste das neubermaidste Paar nach Schloß Komrod. Abends war Feststellung im Hoftheater.

— Der Dampfer „Belgrad“, der am 30. v. M. von Hamburg mit Verstärkungstruppen nach Deutsch-Südwestafrika in See fuhr, lief Rotterdam an. Das Schiff hatte während eines heftigen Sturmes die Ruderkette gebrochen, das Bonten und drei Boote verloren und außerdem Schaden an Deck und Schanze erlitten. Während der Gesundheitszustand der Mannschaften des Transports ausgezeichnet ist, haben mehrere Leute der Belagerung Verletzungen erlitten. Die „Belgrad“ dürfte ihre Weiterreise voraussichtlich erst am 6. d. M. antreten.

Rußland. In Rußland ist nunmehr der schon erwartete Rücktritt des Ministers des Inneren Fürsten Swiatopolk-Mirski, erfolgt, was den Verzicht auf die Durchführung der im Parereiche so notwendigen zeitgemäßen Reformen bedeutet. Die Leitung der Geschäfte des Ministeriums des Inneren übernahm der bisherige Gehilfe des zurückgetretenen Ministers, Staatsrat Dumow. Inzwischen hat der Zar eine Deputation der Petersburger Arbeiter in Jaroslaw-Selo empfangen; in einer Ansprache an die Deputation freilich die blutigen Vorgänge in Petersburg und erklärte Maßnahmen zur Besserung der Lage der Arbeiterschaft ergreifen zu wollen. Das Ereignis dürfte das feine zur weiteren Beruhigung der Petersburger Arbeiterschaft beitragen. Auch in den meisten übrigen russischen Städten, in denen größere Arbeiterkreise ausgebrochen waren, ist wieder Ruhe eingetreten; bedenklich sieht es indessen noch immer in Warschau aus, wo von den streikenden Arbeitern noch immer schwere Ausschreitungen begangen werden. In Odessa wurde am Mittwoch Vormittag im Zentrum der Stadt in der Nähe des Polizeibureau auf den Polizeichef Solovine ein Anschlag verübt. Als der Wagen Solovines auf dem Polizeiplatz ankam, feuerte eine unbekannte Person in Arbeitertracht auf den Wagen. Die Kugel traf Solovine in das rechte Schenkelgelenk. Der Täter eilte davon wurde jedoch verhaftet. Der Zustand des Polizeichefs ist nicht gefährlich. Die Kugel ist noch nicht entfernt worden.

Lob, 3. Februar. Auf die Fabrik Kuniger wurde vom Militär eine Salve abgegeben, wodurch 6 Personen getötet und 48 verwundet wurden. Zum Teil nahmen die Arbeiter die Arbeit wieder auf. In der Fabrik von Keller wurden die Arbeiter von der Menge an der Arbeit gehindert. Das Militär gebrauchte die Schusswaffe.

Afrika. Der deutsche Kreuzer „Gertha“ mit dem Prinzen Adalbert an Bord, ist am Freitag von Mosé auf den Seychellen-Inseln nach Dar-es-Salam abgegangen. Der Kaiser hatte gewünscht, daß sein Sohn vor der Rückkehr in die Heimat auch die Hauptstadt Deutsch-Ostafrikas kennen lerne.

Holländisch-Indien. Im Atchinesenriege müssen die holländischen Expeditionstruppen wieder einmal eine Schlappe verzeichnen. Nach einem Telegramm des Amsterdamer Telegraaf aus Kota Radja (Atchin) ist ein holländisches Bivak bei Merandehpaja in der Landschaft Telok-Semawe von Eingeborenen überfallen worden, wobei auf holländischer Seite 16 Mann getötet wurden.

Nordamerika. Ungewöhnliche Kälte herrscht in den westlichen Staaten der Union, in einigen Fällen die größte bekannte; sie hemmt den Eisenbahnverkehr und verzögert die telegraphische Verbindung. Die Temperaturen sind gesunken in Montana bis 46 Grad unter Null, Norddakota bis 42 Grad, Süddakota bis 46 Grad, Nebraska auf 35, Wisconsin auf 30 Grad, Iowa und Minnesota auf 24 Grad, Illinois und Missouri auf 19 Grad.

Türkei. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Konstantinopel: Arif Pascha rückte mit seiner Division siegreich in Sana, der Hauptstadt Jemens, ein und schlug die Aufständischen in die Flucht.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Ueber die Kämpfe zwischen den Russen und den Japanern bei Sandepu liegen Meldungen vor, welche die größten Widersprüche enthalten. So versichern Berichte von japanischer Seite, die Offensiv-General Kuropatkin sei vollständig gescheitert, die Russen hätten hierbei 40000 Mann verloren. Hiermit vergleiche man die folgende Meldung Kuropatkins vom 30. Januar: Heute wurde Sandepu durch das Feuer unserer Artillerie in Brand geschossen. Am 28. Januar gegen Abend gingen die Japaner zur Offensive über und griffen um 10 Uhr bis Mitternacht viermal an, aber alle Angriffe wurden durch unser Feuer abgelenkt. Erst als um 2 Uhr morgens der Befehl kam, die Dörfer zu räumen, zogen unsere Truppen an, sich zurückzuziehen.

Vom 31. Januar meldet Kuropatkin: Unsere Artillerie beschloß Sandepu mit Erfolg. Auf unserem linken Flügel griffen die Japaner um 3 Uhr morgens unsere Vorposten in den Defilés, 20 Werst von Tsingcheng an, wobei wir die Anwesenheit von 10 japanischen Kompanien feststellten. Unsere Vorposten zogen sich zurück. Nachdem sie aber Verstärkungen erhalten hatten, besetzten sie wieder die Defilés. 29 Japaner wurden getötet und 8 Verwundete gefangen genommen. Unser Verlust beläuft sich auf 14 Tote und 34 Verwundete. Weiter meldet General Kuropatkin vom 31.: Um 5 Uhr griffen einige japanische Bataillone das Dorf Wataitai an. Unsere Truppen schlugen den Feind zurück. Unser Verlust ist 3 Soldaten tot und zwei Unteroffiziere verwundet. Während des Tages beschloß unsere Artillerie mehrere japanische Abteilungen südlich von Sandepu. Unser linker Flügel steht in den Bergen. Nachts herrscht eine Kälte von 25 Grad.

Es bleibt abzuwarten, von welcher Seite da in hr gesunkener wird, von japanischer oder von russischer. Ein Bericht Dyamas vom 31. Januar besagt, daß die Russen das Zentrum und seinen rechten Flügel am Montag bombardierten und kleine Infanterieabteilungen vorrückten, um die japanischen Vorposten anzugreifen. Sie wurden jedoch zurückgetrieben. Am demselben Tage wurde durch schweres russisches Geschütz Kiristanal heftig beschossen. Am Dienstag griffen zwei Compagnien Ghenshiktao an, wurden aber zurückgeworfen. Von Gefangenen wurde berichtet, daß General Michischentow verwundet sei, Dyama charakterisiert den von Michischentow auf den japanischen Flügel ausgeführten Angriff als tapfer.

Der Kaiser von Japan hat einen Tagesbefehl an die Armee Dyamas erlassen, worin den Truppen der Dank ausgesprochen wird für den erungenen Sieg über eine überlegene Streitmacht in der letzten Schlacht. Marichall Dyama erwiderte, daß die Truppen bei Tage wie bei Nacht und bei grimmiger Kälte gekämpft hätten.

Die japanische Regierung hat fünf neue große Kriegsschiffe in England bestellt, die vor Ablauf von zwei Jahren geliefert werden müssen. Die beiden Schlachtschiffe „Mikima“ und „Maha“, die bekanntlich während der Belagerung Port Arthur's Beschädigungen erlitten, haben jetzt, völlig repariert, die Werk von Sasebo wieder verlassen und sind nach japanischer Verfassung in bestem seetüchtigen und kampffähigen Zustande zur Schlachtflotte des Admirals Togo gestochen.

Die japanische Gesandtschaft in London hat ein Telegramm aus Tokio vom gestrigen Tage erhalten, das einen Bericht von Dyama mit Einzelheiten von den schweren Gefechten vom 25. bis 29. Januar enthält, in denen die Russen auf das rechte Ufer des Hunho zurückgetrieben wurden. Es heißt da, die Truppen, die uns gegenüberstanden, waren im ganzen mindestens sieben Divisionen mit einer Kavallerie-Division. Unsere Verluste belaufen sich auf etwa 7000 Mann; die feindlichen Verluste sind beträchtlich. Gelangene sagen aus, vier russische Regimenter wären beinahe vernichtet; bei ihnen seien viele Compagnien auf 20 bis 30 Mann reduziert; danach müßten die russischen Verluste mindestens 10000 Mann betragen.

Der Tokioter Sonderberichterstatter des „Standard“ drahtet unterm 1. Februar: Die russische Bewegung am Hunho hat ein trauriges Ende gehabt. Der rechte russische Flügel wurde auf beträchtliche Entfernung zurückgeworfen. Der Feind erlitt enorme Verluste, ohne einschneidende Vorteile dafür zu ernten. Seine Verluste werden auf 10000 Tote und Verwundete geschätzt, während die japanischen Verluste etwas unter 3000 Mann betragen. Daß die Japaner die Russen von wichtigen Vorpostenstellungen auf Kuropatkins rechtem Flügel verdrängten, zwang den russischen General, die Dispositionen für die ganze Armee zu ändern. Diese Tatsache erklärt mutmaßlich die Erneuerung des Vorpostenkampfes längs der ganzen japanischen Front. Unter den hiesigen militärischen Sachkundigen erwartet man nicht, daß die gegenwärtige Lage zu einer allgemeinen Aktion führen werde.

(Fortsetzung in der Beilage.)

* Zu die „Neue fängnishofe worden. Kirchhöfen“ nichts von Gefängnis aufgehängt gegen 2 U getroffen der Guillo dem Messer erschie den ihr die reagierte di erst später an sie gemütiges G nichts zu Seelsojger noch im B zu vermei Als der C Schemel u * B Spinnerie ersicht. d Wohnung ein Mädch Wohnung kein Feuer aufgeschich hohen St konnten. der Krabe in Brand die enge u waren erf * U über die Augenblid stürzten * U der Tage heiten be nicht ver meldung der Unu nach kurz Kriegsges nächst Sonntag Matrose zu rächen das Bave Unruhen spenden h * U Barichan wirtu von Was nu veräußer droht, f zu Tobo Geseke genau. die Miel wohnen, Leute ab reifen bis usw. all dem dem sind, um men, der Köhlen Hausm * U Käsefabr Verluß, Käse in sendung zur Ver Verfügu * U haben i zu eine ein Pan 4150 F Schütel sollte. Fräulei der der aufgege habe n ich bin ment b mich d weigert gutes Scham

Wer beteiligt sich an einem gründl. Unterrichtskursus in dopp. Buchführung?
Gesch. Nr. u. B. 100 an d. Exp. d. Bl. erb.

Stellen-Angebote.

1 Färbereiarbeiter

findet dauernde Stellung.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl. Bl. 3.

Agentur mit Incasso

ist von einer großen in Sachsen besteuerte-führten und konkurrenzfähigen Versicherungs-Gesellschaft, die in der Lebens-, Unfall- und Feuer-Branche arbeitet, an einen gewissen Herrn zu vergeben. Gesch. Blätter unter Nr. 250

Schlosserlehrling

findet unter günstigen Bedingungen Oftern Lehrstelle bei

Bruno Garten, Schlosserstr.

1 Lehrling

suchen sofort oder Oftern
**Maschinenfabrik
Gebr. Bauer
Grossröhrsdorf.**

Einen Lehrling

sucht unter günstigen Bedingung n
E. L. Rütze, Gelbigkestr.

Ein Knabe

welcher Lust hat das **Schneiderhandwerk** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
**Friedr. Wehner, Schneidermeister
Grossröhrsdorf.**

Maurer-Lehrlinge

werden angenommen.
Baumeister Fischer.

Hausmädchen-Gesuch.

Ein im Kochen und allen Hausarbeiten tüchtiges, solides **Mädchen** wird bei gutem Lohn gesucht — Angebote zu richten an
Kau'mann Curt Lehmann, Radeberg.

Verkäufe.

**Haferstroh,
Speisekartoffeln,**

in großen und kleinen Posten liefert frei Haus auf Bestellung

Mittergut Bischheim.

Gutes Wiesenheu

verkauft **Bernh. Huhle.**

Äpfel

billig zu verkaufen.
Schlossgärtnerei.

Sprechender

Papagei

(Blauflügel-Amazonen aus Brasilien, mit rotem Flügelbug), vollständig acclimatisiert und kerngesund, prachtvoll im Gefieder, spricht mehrere Worte, ist fingerzart wie eine Taube, sehr jung und leicht gelehrt, wegen Aufgabe der Züchtung in **nur gute Hände** billig zu verkaufen, eventuell **tausche** auch auf Haselhuhn, Geflügel, Vögel oder Sonstiges.

**Carl Lippmann,
Kolonialwarengeschäft,
Grossröhrsdorf, Bahnhofstr. 85.**

Einen Posten erzegebirgische

Briestauben

sind eingetroffen. Auch sind junge Vegetarier zu verkaufen.

Güde, Obersteina

Ein fast neuer Ladentisch

ist zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Blattes.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich das
**Materiakwaren - Geschäft
Königsbrückerstr. 252v**

von Frau Senf käuflich übernommen habe und bitte ich höflichst, mir das dem Geschäftes geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Pulsnitz, am 4. Februar 1905.

Hochachtungsvoll

R. Werner.

Die Mitglieder der **Sächsischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft** des XII. Bezirks der Sektion V werden hiermit ersucht, die **Jahreslohnachweise auf das Jahr 1904** pünktlich

bis zum 11. Februar

beim Unterzeichneten einzureichen.

Baumeister Paul Jobne,

Vertrauensmann der Sächs. Baugewerks-Berufsgenossenschaft.

Zur Stärkung und Kräftigung scrophulöser blutarmen schwächerer Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten und viel gebrauchten

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.

Der beste und wirksamste Lebertran. Wirkt blutbildend, säfteer-neuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnl. Präparaten u. neueren Medicamenten vorzuziehen. Geschmack fein und milde, daher von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen. Jahresverbrauch stetig steigend, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Dankfagungen darüber. **Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen.**

Frisch zu haben in der Apotheke zu Pulsnitz.

Aufruf!

Der blutige Krieg in Ostasien fordert ununterbrochen neue Opfer. Die sanitären Maßregeln beider Armeen werden von der unter dem Roten Kreuz organisierten freiwilligen Liebestätigkeit beider Nationen unterstützt. Auch die Schwesterorganisationen von neutralen Staaten haben ihre Hilfe im Sinne und Geist der Genfer Konvention zur Verfügung gestellt.

Das Deutsche Rote Kreuz, welches seit seinem Bestehen auf keinem Kriegsschauplatz untätig geblieben ist, hat seine Hilfsbereitschaft zunächst durch Materialsendungen nach Rußland und Japan betätigt.

Vermehrte Hilfe wird aber nunmehr von beiden Seiten erbeten und für Rußland durch die Bestellung eines deutschen Feldlazarets mit Personal und Material, für Japan durch umfangreiche Beschaffung von Verband- und Desinfektionsmitteln und warmen Sachen, sowie durch Ergänzung des zur Verfügung gestellten deutschen Marine-Lazarets in Yokohama zur Ausführung gebracht. Diese Leistungen entsprechen beiderseitigen Vereinbarungen. Um sie auf die Dauer in ausreichender Weise durchführen zu können, bedarf es erheblicher Mittel, um so mehr, als die Vereinsorganisation gleichzeitig und in erster Linie durch den Aufstand in Südwestafrika in Anspruch genommen ist.

Das unterzeichnete Zentral-Komitee wendet sich daher an alle diejenigen Kreise in Deutschland, welche zu der Bänderung der großen Kriegsnot beizutragen wünschen, mit der Bitte, durch gütige Spenden die Hilfsfähigkeit des Roten Kreuzes auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz unterstützen zu wollen.

Berlin, (Wilhelmstraße 73), 22. November 1904.

**Das Zentral-Komitee
der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz.**

Diesem Aufrufe schließt sich der unter dem Allerhöchsten Präsidium Ihrer Majestät der Königin-Witwe stehende Landesauschuß für die freiwillige Hilfsfähigkeit der Vereine vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen mit dem Wunsche an, daß er im ganzen Lande warmen Widerhall finde.

Das Deutsche Rote Kreuz hat seine Hilfe dem Roten Kreuz beider kriegsführender Völker bald nach Ausbruch des so blutigen Krieges angeboten, sie ist erst jetzt angenommen und erbeten worden und man gedachte sofort der großen Unterstützung, welche Rußland im Kriege 1870/71 dem Roten Kreuz gewährt hatte und fühlte sich zu dankbarer Erwidern berufen, glaubte aber nicht eher tätig eingreifen zu können, als die Fürsorge für die eigenen Truppen in Südwestafrika sichergestellt wäre, was jetzt erreicht ist.

Soweit empfehlen wir diese Sammlung als einen Erweis von Dankbarkeit und Nächstenliebe

Dresden, am 15. Dezember 1904

Der Landesauschuß

für die freiwillige Hilfsfähigkeit der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen.

Zur Annahme von Gaben sind bereit: **Die Expeditionen der hiesigen Blätter
Die Vorstandsmitglieder.**

Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Bautzen.

Das nächste Sommer-Semester beginnt **Dienstag, den 2. Mai 1905.** Anmeldungen neuer Schüler nimmt der unterzeichnete Direktor entgegen, welcher auch bereit ist weitere Auskunft zu erteilen.

Prof. Dr. Gräfe.

**Bestellungen auf
Haferstroh**

nimmt entgegen
**Gustav Lau,
Oberlichtenau.**

300 Damen-

Kleider- und Blousenstoff-Neuheiten nach Kollektion empfiehlt

Robert Lippert, Rietzschelstr.

Visitenkarten

fertigt sauber u. billig die Buchdruckerei d. Bl.

Zur Anfertigung von
Sophas und Matratzen,
auch Umarbeitungen in und außer dem Hause zu billigem Preis empfiehlt sich
J. Zunde, bei Gutmacher Urban, 1 Treppe.

Masken-

Atlas in allen Farben,
Meter 90 Pfg.

Masken-Sammt

von 75 Pfg. an,

bellfarbige Satins,

Silber-Carlitan, Mull,

Gold- u. Silber-Bänder,

Straßen, Münzen, Slitter,

Sterne u. s. w.

Carl Henning.

Miet-Angebote.

Ein Logis

mit Zubehör zu vermieten u. Oftern zu beziehen. Auch ist daselbst eine **Schlafstelle** zu vergeben.
Langstrasse 368.

Oberstube mit Kammer

zu vermieten. Näheres erteilt Besitzer
Pulsnitz M. S. No 26.

Schwarze

Seidenstoffe,

in verschiedenen Qualitäten

Schwarze

Kleiderstoffe,

prachtvolle Neuheiten

zu Brautkleidern,

mit herrlichem Seidenglanz, vor-

züglich im Tragen, in allen Preis-

lagen.

Schwarze

Cheviot- und Crepe-Stoffe,

Elle von 50 Pfg. bis 3 Mark

empfiehlt in **sehr grosser Aus-**

wahl zu bekannt billigen Preisen

Fedor Hahn.

Susten!

Wer daran leidet, gebrauche die allein-
bewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen

(Natz-Extrat in fester Form)

2740 not. beglaubigte Zeug-

nisse beweisen den sichern

Erfolg bei Husten, Heiserkeit,

Katarrh und Verschleimung.

Patet 25 Pfg.

Niederlagen bei: —

F. Serberg, Mehrendrog. und

W. Angermann in Pulsnitz.



Wegen Auflösung
des Geschäfts



Total-Ausverkauf

zu Einkaufs- (Fabrik-Original) Preisen.

Ed. Pötschke, Pulsnitz.

Nur noch vier Wochen!

Ersuche die bei mir lagernden Reparaturen
bis dahin abzuholen.

Originell!

Humoristisch!

Schützenhaus Pulsnitz.

Sonnabend und Sonntag, den 4. und 5. Febr.

Grosses Bockbier-Fest

in den festlich geschmückten unteren Lokalitäten.

Von abends 6 Uhr an:

Grosse, humoristische Unterhaltungs-Musik!

Original-Bauernkapelle nach altdeutscher Art.

ff. Bockwürste. Kettig gratis.

Sonntag, von 6 Uhr ab Schinken in Brotteig mit
hochfeinem Kartoffelsalat.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

J. Ploner.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mich an hiesigen Platze als

Geometer

nicht ergelassen habe und bitte die in mein Fach schlagenden Arbeiten mir gütigst übertragen zu wollen.

Pulsnitz, am 4. Februar 1905.

Königsbrückerstraße 25/27.

Hochachtungsvoll
Rudolf Werner,
verpfl. Geometer gl.

Bahnhofs-Restaurant.

Anlässlich meines 5 jährigen Hierseins



Grosses Schlachtfest u. Bockbierfest

Sonnabend, 4. Febr.

Sonntag, 5. Febr.

Ausschank des allgemein beliebten

ff. Felsenkeller-Bockbieres!

Hierzu laden freundlichst ein

Cl. Siegert und Frau.

NB. Geselliges Beisammensein mit Damen.

Pasching-Abend.

Hotel „Grauer Wolf.“

Sonnabend, den 4. und Sonntag, den 5. Februar

bringe ich das wirklich echte und als vorzügliches Bier be-
kannte

Salvatorbier

aus der Spatenbrauerei München zum Ausschank! Abends von
6 Uhr ab ff. Bockfische mit Kartoffelsalat, à Portion 30
Pfennige. Sonntag ausserdem noch von 6 Uhr ab ff. Schinken
in Brotteig mit Kartoffelsalat.

Hierzu ladet ergebenst ein

Edm. Oehme.

Rechnungen

in allen Formaten und jedes
Quantum fertigt sauber und
süßlich
die Buchdruckerlei des
Amts- u. Wochenblattes.

Schumann's Restauration.



Dienstag, den

7. Februar:

Schlachtfest

in bekannter Weise.

Es ladet ergebenst ein

Curt Schumann.

Mittags: Grützwurst.

K. S. Militärverein

für Pulsnitz und Umgegend

Morgen, Sonntag, den 5. Februar, nach-

mittags 5 Uhr

Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand



Sitzung

des land- u. forstwirtschaftl. Vereins

zu Pulsnitz

Donnerstag, den 9. Februar 1905

nachmittags 1/2 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Fabrikbesitzer Joh. Bursche: „Ueber Hansbau“.
2. Vortrag des Herrn Tierarzt A. Rudert: „Ueber Starrkrampf“.
3. Geschäftliches.

Zahlreichem Besuch sieht entgegen

der Vorstand

Die vakante Verkäuferinstelle
ist besetzt.

Allen Bewerbern besten Dank.

Konsumverein für Pulsnitz u. Umg.

Der Vorstand.

Mittwoch, den 15. Februar a. c.,

von vormittags 10 Uhr ab

sollen die zum Nachlaß der hier verstorbenen Frau verw. H u l e gehörigen
Feld- und Wiesengrundstücke (6 Felder und 3 Wiesen) öffentlich,
unter vorher bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden,
und zwar bei günstigen Witterungs- und Begeverhältnissen auf den betr.
Grundstücken selbst, andernfalls im Billigengrundstück hier, Schießstraße
Nr. 216 E.

Im ersteren Falle beginnt die Versteigerung mit dem Feldgrundstück,
Flurbuch Nr. 633, gegenüber dem neuen städtischen Wasser-Reservoir am
Oberstmaer Weg gelegen

Zu näherer Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit.

Pulsnitz, am 4. Februar 1905.

Nich. Dorkhardt, Lokalrichter.

Volle, leichte, weiche Betten

stellt man sich billigst her durch Bezug der ausnahmsweise füllkräftigen
ff. Schleissfedern à 10 zu 3 M., 3 1/2 M. und 4 M. aus der

Bettfedernhandlung von J. verw. Cunradi.

Chem. Reinigungs-Anstalt

Kunst-Wäscherei

und Dampf-Kleiderfärberei

für Herren- und Damen-Garderoben

Möbelstoffe, Stühle etc. usw.

Friedrich Hahn

Grossenhain.

Annahme: Frau Karte,

Pulsnitz, Kurze Gasse.

Sehr viele und billige Bezugsgüter!

In mehr als 100,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern.

Gänsefedern, Schwannenseiden, Schwanenfedern, etc.

alle anderen Sorten Bettfedern, die Damen-Fein- und

beste Bettfedern, die Herren-Fein- und

Besten v. Kind für 0,80; 1,40; 2,00; 3,00; 4,00; 5,00; 6,00; 7,00; 8,00; 9,00; 10,00; 11,00; 12,00; 13,00; 14,00; 15,00; 16,00; 17,00; 18,00; 19,00; 20,00; 21,00; 22,00; 23,00; 24,00; 25,00; 26,00; 27,00; 28,00; 29,00; 30,00; 31,00; 32,00; 33,00; 34,00; 35,00; 36,00; 37,00; 38,00; 39,00; 40,00; 41,00; 42,00; 43,00; 44,00; 45,00; 46,00; 47,00; 48,00; 49,00; 50,00; 51,00; 52,00; 53,00; 54,00; 55,00; 56,00; 57,00; 58,00; 59,00; 60,00; 61,00; 62,00; 63,00; 64,00; 65,00; 66,00; 67,00; 68,00; 69,00; 70,00; 71,00; 72,00; 73,00; 74,00; 75,00; 76,00; 77,00; 78,00; 79,00; 80,00; 81,00; 82,00; 83,00; 84,00; 85,00; 86,00; 87,00; 88,00; 89,00; 90,00; 91,00; 92,00; 93,00; 94,00; 95,00; 96,00; 97,00; 98,00; 99,00; 100,00; 101,00; 102,00; 103,00; 104,00; 105,00; 106,00; 107,00; 108,00; 109,00; 110,00; 111,00; 112,00; 113,00; 114,00; 115,00; 116,00; 117,00; 118,00; 119,00; 120,00; 121,00; 122,00; 123,00; 124,00; 125,00; 126,00; 127,00; 128,00; 129,00; 130,00; 131,00; 132,00; 133,00; 134,00; 135,00; 136,00; 137,00; 138,00; 139,00; 140,00; 141,00; 142,00; 143,00; 144,00; 145,00; 146,00; 147,00; 148,00; 149,00; 150,00; 151,00; 152,00; 153,00; 154,00; 155,00; 156,00; 157,00; 158,00; 159,00; 160,00; 161,00; 162,00; 163,00; 164,00; 165,00; 166,00; 167,00; 168,00; 169,00; 170,00; 171,00; 172,00; 173,00; 174,00; 175,00; 176,00; 177,00; 178,00; 179,00; 180,00; 181,00; 182,00; 183,00; 184,00; 185,00; 186,00; 187,00; 188,00; 189,00; 190,00; 191,00; 192,00; 193,00; 194,00; 195,00; 196,00; 197,00; 198,00; 199,00; 200,00; 201,00; 202,00; 203,00; 204,00; 205,00; 206,00; 207,00; 208,00; 209,00; 210,00; 211,00; 212,00; 213,00; 214,00; 215,00; 216,00; 217,00; 218,00; 219,00; 220,00; 221,00; 222,00; 223,00; 224,00; 225,00; 226,00; 227,00; 228,00; 229,00; 230,00; 231,00; 232,00; 233,00; 234,00; 235,00; 236,00; 237,00; 238,00; 239,00; 240,00; 241,00; 242,00; 243,00; 244,00; 245,00; 246,00; 247,00; 248,00; 249,00; 250,00; 251,00; 252,00; 253,00; 254,00; 255,00; 256,00; 257,00; 258,00; 259,00; 260,00; 261,00; 262,00; 263,00; 264,00; 265,00; 266,00; 267,00; 268,00; 269,00; 270,00; 271,00; 272,00; 273,00; 274,00; 275,00; 276,00; 277,00; 278,00; 279,00; 280,00; 281,00; 282,00; 283,00; 284,00; 285,00; 286,00; 287,00; 288,00; 289,00; 290,00; 291,00; 292,00; 293,00; 294,00; 295,00; 296,00; 297,00; 298,00; 299,00; 300,00; 301,00; 302,00; 303,00; 304,00; 305,00; 306,00; 307,00; 308,00; 309,00; 310,00; 311,00; 312,00; 313,00; 314,00; 315,00; 316,00; 317,00; 318,00; 319,00; 320,00; 321,00; 322,00; 323,00; 324,00; 325,00; 326,00; 327,00; 328,00; 329,00; 330,00; 331,00; 332,00; 333,00; 334,00; 335,00; 336,00; 337,00; 338,00; 339,00; 340,00; 341,00; 342,00; 343,00; 344,00; 345,00; 346,00; 347,00; 348,00; 349,00; 350,00; 351,00; 352,00; 353,00; 354,00; 355,00; 356,00; 357,00; 358,00; 359,00; 360,00; 361,00; 362,00; 363,00; 364,00; 365,00; 366,00; 367,00; 368,00; 369,00; 370,00; 371,00; 372,00; 373,00; 374,00; 375,00; 376,00; 377,00; 378,00; 379,00; 380,00; 381,00; 382,00; 383,00; 384,00; 385,00; 386,00; 387,00; 388,00; 389,00; 390,00; 391,00; 392,00; 393,00; 394,00; 395,00; 396,00; 397,00; 398,00; 399,00; 400,00; 401,00; 402,00; 403,00; 404,00; 405,00; 406,00; 407,00; 408,00; 409,00; 410,00; 411,00; 412,00; 413,00; 414,00; 415,00; 416,00; 417,00; 418,00; 419,00; 420,00; 421,00; 422,00; 423,00; 424,00; 425,00; 426,00; 427,00; 428,00; 429,00; 430,00; 431,00; 432,00; 433,00; 434,00; 435,00; 436,00; 437,00; 438,00; 439,00; 440,00; 441,00; 442,00; 443,00; 444,00; 445,00; 446,00; 447,00; 448,00; 449,00; 450,00; 451,00; 452,00; 453,00; 454,00; 455,00; 456,00; 457,00; 458,00; 459,00; 460,00; 461,00; 462,00; 463,00; 464,00; 465,00; 466,00; 467,00; 468,00; 469,00; 470,00; 471,00; 472,00; 473,00; 474,00; 475,00; 476,00; 477,00; 478,00; 479,00; 480,00; 481,00; 482,00; 483,00; 484,00; 485,00; 486,00; 487,00; 488,00; 489,00; 490,00; 491,00; 492,00; 493,00; 494,00; 495,00; 496,00; 497,00; 498,00; 499,00; 500,00; 501,00; 502,00; 503,00; 504,00; 505,00; 506,00; 507,00; 508,00; 509,00; 510,00; 511,00; 512,00; 513,00; 514,00; 515,00; 516,00; 517,00; 518,00; 519,00; 520,00; 521,00; 522,00; 523,00; 524,00; 525,00; 526,00; 527,00; 528,00; 529,00; 530,00; 531,00; 532,00; 533,00; 534,00; 535,00; 536,00; 537,00; 538,00; 539,00; 540,00; 541,00; 542,00; 543,00; 544,00; 545,00; 546,00; 547,00; 548,00; 549,00; 550,00; 551,00; 552,00; 553,00; 554,00; 555,00; 556,00; 557,00; 558,00; 559,00; 560,00; 561,00; 562,00; 563,00; 564,00; 565,00; 566,00; 567,00; 568,00; 569,00; 570,00; 571,00; 572,00; 573,00; 574,00; 575,00; 576,00; 577,00; 578,00; 579,00; 580,00; 581,00; 582,00; 583,00; 584,00; 585,00; 586,00; 587,00; 588,00; 589,00; 590,00; 591,00; 592,00; 593,00; 594,00; 595,00; 596,00; 597,00; 598,00; 599,00; 600,00; 601,00; 602,00; 603,00; 604,00; 605,00; 606,00; 607,00; 608,00; 609,00; 610,00; 611,00; 612,00; 613,00; 614,00; 615,00; 616,00; 617,00; 618,00; 619,00; 620,00; 621,00; 622,00; 623,00; 624,00; 625,00; 626,00; 627,00; 628,00; 629,00; 630,00; 631,00; 632,00; 633,00; 634,00; 635,00; 636,00; 637,00; 638,00; 639,00; 640,00; 641,00; 642,00; 643,00; 644,00; 645,00; 646,00; 647,00; 648,00; 649,00; 650,00; 651,00; 652,00; 653,00; 654,00; 655,00; 656,00; 657,00; 658,00; 659,00; 660,00; 661,00; 662,00; 663,00; 664,00; 665,00; 666,00; 667,00; 668,00; 669,00; 670,00; 671,00; 672,00; 673,00; 674,00; 675,00; 676,00; 677,00; 678,00; 679,00; 680,00; 681,00; 682,00; 683,00; 684,00; 685,00; 686,00; 687,00; 688,00; 689,00; 690,00; 691,00; 692,00; 693,00; 694,00; 695,00; 696,00; 697,00; 698,00; 699,00; 700,00; 701,00; 702,00; 703,00; 704,00; 705,00; 706,00; 707,00; 708,00; 709,00; 710,00; 711,00; 712,00; 713,00; 714,00; 715,00; 716,00; 717,00; 718,00; 719,00; 720,00; 721,00; 722,00; 723,00; 724,00; 725,00; 726,00; 727,00; 728,00; 729,00; 730,00; 731,00; 732,00; 733,00; 734,00; 735,00; 736,00; 737,00; 738,00; 739,00; 740,00; 741,00; 742,00; 743,00; 744,00; 745,00; 746,00; 747,00; 748,00; 749,00; 750,00; 751,00; 752,00; 753,00; 754,00; 755,00; 756,00; 757,00; 758,00; 759,00; 760,00; 761,00; 762,00; 763,00; 764,00; 765,00; 766,00; 767,00; 768,00; 769,00; 770,00; 771,00; 772,00; 773,00; 774,00; 775,00; 776,00; 777,00; 778,00; 779,00; 780,00; 781,00; 782,00; 783,00; 784,00; 785,00; 786,00; 787,00; 788,00; 789,00; 790,00; 791,00; 792,00; 793,00; 794,00; 795,00; 796,00; 797,00; 798,00; 799,00; 800,00; 801,00; 802,00; 803,00; 804,00; 805,00; 806,00; 807,00; 808,00; 809,00; 810,00; 811,00; 812,00; 813,00; 814,00; 815,00; 816,00; 817,00; 818,00; 819,00; 820,00; 821,00; 822,00; 823,00; 824,00; 825,00; 826,00; 827,00; 828,00; 829,00; 830,00; 831,00; 832,00; 833,00; 834,00; 835,00; 836,00; 837,00; 838,00; 839,00; 840,00; 841,00; 842,00; 843,00; 844,00; 845,00; 846,00; 847,00; 848,00; 849,00; 850,00; 851,00; 852,00; 853,00; 854,00; 855,00; 856,00; 857,00; 858,00; 859,00; 860,00; 861,00; 862,00; 863,00; 864,00; 865,00; 866,00; 867,00; 868,00; 869,00; 870,00; 871,00; 872,00; 873,00; 874,00; 875,00; 876,00; 877,00; 878,00; 879,00; 880,00; 881,00; 882,00; 883,00; 884,00; 885,00; 886,00; 887,00; 888,00; 889,00; 890,00; 891,00; 892,00; 893,00; 894,00; 895,00; 896,00; 897,00; 898,00; 899,00; 900,00; 901,00; 902,00; 903,00; 904,00; 905,00; 906,00; 907,00; 908,00; 909,00; 910,00; 911,00; 912,00

Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Sonntabend

Beilage zu Nr. 15.

4. Februar 1905

Bermischtes.

* Zur Hinrichtung der Engländerin Wiese schreibt die „Neue Hamb. Ztg.“: In der äußersten Ecke des Gefängnisgefängnisses im Justizgebäude ist die Guillotine errichtet worden. Der Hof führt direkt an die Straße „Bei den Kirchhöfen“, doch ist von der Straße aus selbstverständlich nichts von dem schaurigen Schauspiel zu sehen. Die hohe Gefängnismauer ist um ca. 2 Meter durch rings herum aufgehängte Leinwand erhöht worden. Mittwoch Nachmittag gegen 2 Uhr fand durch den im Laufe des Vormittags eingetroffenen Magdeburger Scharfrichter Engelhardt eine Probe der Guillotine statt. Eine Anzahl Strohstruppen wurde von dem Messer glatt durchschnitten. Im Laufe des Nachmittags erschien der Gefängnisgeistliche in der Zelle der Wiese, um ihr die Erklärungen der Religion zu gewähren. Anfangs reagierte die Delinquentin nicht auf die Reden des Geistlichen, erst später ließ sie sich herbei, mit ihm zu beten. Auf die an sie gerichtete Aufforderung, erwiderte sie: „Ich habe nichts zu gestehen!“ Nach etwa 2 Stunden verließ der Seelsorger die Arrestantenzelle, versprach der Wiese aber, noch im Laufe des Abends zurückzukehren, die Nacht bei ihr zu verweilen und sie auf ihrem letzten Gange zu begleiten. Als der Geistliche die Wiese verließ, sank sie auf ihren Schenkel und stützte weinend ihr Haupt in ihre Hände.

* Böhmen-Leipa, 1. Februar. Drei Kinder des Spinnereiarbeiters Wallosch in Gabelnstein sind am Montag erstickt. Die Frau hatte sich eine halbe Stunde aus der Wohnung entfernt und ihre drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen im Alter von 2 bis 6 Jahren allein in der Wohnung zurückgelassen. Hinter dem Herd, in welchem kein Feuer brannte, waren einige Bündel noch feuchten Reisigs aufgeschichtet. Die Zündhölzchen befanden sich auf einer hohen Stange, zu welcher nur Erwachsene hinaufsteigen konnten. Mit Hilfe eines Stoffs gelang es jedoch einem der Knaben, die Zündhölzchen zu erreichen und das Reisig in Brand zu setzen. Als die Mutter zurückkehrte, fand sie die enge und niedere Stube voll Qualm. Sämtliche Kinder waren erstickt. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

* Aus Petersburg meldet ein Telegramm: Die über die Frontanka führende Hängebrücke kürzte in dem Augenblick ein, als Dragoner sie passierten. 30 Reiter stürzten mit ihren Pferden in das Wasser.

* Ueber die Schneereise in Petersburg während der Tage vom 22. Januar ab werde noch immer Einzelheiten bekannt, die als charakteristisch für die Vorläufer nicht verschwiegen werden können. So wurde einer Privatmeldung aus Petersburg zufolge ein Matrose, der während der Unruhen einen Marineoffizier mit einem Dolch erschlug, nach kurzer Verhandlung vor einem rasch zusammengerufenen Kriegsgericht zum Tode verurteilt und aufgehängt. Seine nächsten Verwandten waren in den Unruhen des ersten Sonntags teils getötet, teils niedergedrückt worden, und der Matrose erlag dem Offizier mit der Waffe, die Seinen zu töten. Was will solcher Tragik gegenüber besagen, daß das Zarenpaar für die Familien der bei den Petersburger Unruhen Gefallenen oder Verwundeten 50 000 Rubel spendet hat? Wer weiß, wer das Geld bekommt?

* Angenehme Mieter. In den Arbeitervierteln von Warschau ist gegenwärtig die Not so groß, daß die Hauswirte von ihren Mietern keine Miete mehr erlangen können. Das nur irgend pflanzbar war, haben die Mieter längst verkauft, und der Hauswirt, der mit Klagen droht, setzt sich der Gefahr aus, mit Gefährdungsparagrafen zu Tode gehen zu werden, denn die Arbeiter kennen die Gesetze und die Schlingen und Fallstricke der Gesetze sehr genau. Das alles läßt sich jedoch noch ertragen, wenn die Mieter wenigstens die Häuser, in welchen sie umsonst wohnen, etwas respektvoller behandeln wollten. Da die Leute aber zu arm sind, um sich Brennmaterial zu kaufen, reißen sie von Dielen, Türen, Fenstern, Scheunen Ställen usw. alles los, was sich verbrennen läßt und heizen „mit dem demolierten Hause“ ihre Öfen. Mehrere Hauswirte sind, um ihre Häuser zu retten, auf den Gedanken gekommen, den angenehmen Mietern außer der Miete auch noch Kohlen und Holz für den Winter zu schenken. Unseren Hauswirten zur Nachahmung empfohlen!

* Deutscher Käse für die japanische Armee. Die Käsefabrikanten im bayerischen Algau beabsichtigen einen Versuch, ihre Fabrikate in Schweizer- und Emmentaler-Käse in die japanische Armee einzuführen. Eine Musterlieferung soll zu diesem Zwecke der japanische Regierung zur Verteilung an die im Felde stehenden Truppen zur Verfügung gestellt werden.

* Eine sehr tugendhafte Sängerin. In Frankreich haben die Berichte wieder einmal der weiblichen Tugend zu einem glänzenden Siege verholfen. Herr Sandubert, ein Pariser Lehrer der edlen Kunst des Gesanges, forderte 4150 Francs Unterrichtsgeld von einer seiner früheren Schülerinnen, die nach ihrem ersten Engagement bezahllen sollte. Nun waren aber vier Jahre verfloßen, ohne daß Fräulein R. . . . engagiert worden war, und der Professor, der der Meinung war, daß sie die Bühnenlaufbahn ganz aufgegeben habe, verlangte nun energisch sein Geld. „Ich habe nichts aufgegeben“, erwiderte Fräulein R. . . . „aber ich bin seit längerer Zeit krank. Was das einzige Engagement betrifft, das ich gehabt habe, so wollte der Direktor mich die Rolle des Siebel in „Faust“ spielen lassen. Ich weigerte mich aber, im Exil zu debütieren, das war mein gutes Recht, und ein Direktor hat nicht das Recht, der Schamhaftigkeit einer Dame Gewalt anzutun.“ Das Ge-

richt billigte die tugendhaften Lebensanschauungen der Künstlerin. Es ist also ausgemacht, daß ein Direktor eine Künstlerin nicht zwingen kann, in einer Hofenrolle zu debütieren. Frä. R. . . . will ihre Unterrichtsstunden bezahlen, wenn sie als kleidertragende Sängerin engagiert sein wird.

* Was beim schlechten Einschenken herauspringt, darüber ist in der „Münch. Allg. Zeitung“ zu lesen: In einem Zirkular, das der Verband zur Bekämpfung des betrügerischen Einschenkens an seine Mitglieder versendet, wird ausgerechnet, um wieviel Mark jährlich die Biertrinker in München und Bayern infolge schlechten Einschenkens betrogen werden. Den nach Unterlagen des Statistischen Bureaus aufgestellten Berechnungen zufolge beträgt in München bei einem Bierverbrauch von 174549500 Liter bei Annahme eines Zehntel-Liters Rindermilch beim Liter der Schaden des betrügerischen Einschenkens nach dem ortsüblichen Bierpreis von 26 Pfennig für das Liter jährlich 4538287 Mark, im ganzen Königreich Bayern aber bei 1484337800 Liter Konsum 39562782 Mark.

* Französischer Witz. Gespräch im Eisenbahnwagen: „Sie machen sicher Kopiarbeit, mein Herr . . . Sie sehen so müde, so abgepaunt aus . . .“ — „Ich bin es auch!“ — „Ich möchte nicht indiscret fragen . . . aber Sie sind gewiß Schriftsteller oder Poet?“ — „Ach, nein, ich bin Friseur!“ — Vor Gericht. „Kennen Sie den Angeklagten schon längere Zeit, Herr Zeuge?“ — „O ja, Herr Präsident, schon seit zwanzig Jahren.“ — „Und glauben Sie, daß er einen solchen Diebstahl begangen haben könnte?“ — „Baron, Herr Präsident, um wieviel handelt es sich?“ — „Unter Kollegen. Zwei Maler unterhalten sich über ihren Kollegen R. . . . einen Kunstgenossen, der kaum einen ganzen Hock auf dem Beibe hat. „Man darf es ihm nicht übel nehmen“, sagt der eine, „er ist so schrecklich arm.“ — „Arm kann man schon sein“, erwiderte der andere, „aber man darf nicht damit pröken.“

Gemeinnütziges.

Ein sehr gutes Mittel gegen Halsentzündung. Man nehme einen halben Liter Wasser und lasse dasselbe acht bis zehn Minuten lang sehr stark kochen; ist es dann etwas abgekühlt, so gebe man einen starken Löffel voll Honig hinein, zerleihe ein Stück Alaun, so groß wie eine Haselnuß, sehr fein und gebe es darunter. Mit der so erhaltenen Flüssigkeit gurgelt man sich 3—6 mal aus. Für Kinder und schwache Personen nehme man etwas weniger Alaun, für Erwachsene und für kräftige Personen etwas mehr. Der Alaun muß ungebrannt sein und die Mischung ist täglich frisch zu bereiten.

Neuheitsbericht.

Für eine Barmer Firma wurde eine Rüsche aus Band geflochten. — Auf das Band ist der Länge nach ein Korbel oder Gummi schnur aufgelagert, an welche das Band angenäht wird. Beim jedesmaligen Anziehen des Rüschebandens wird ein Stück Gewebe mit über die Schnur herüber gezogen, wodurch das Band rüschenartig zusammengezogen wird. — Der Vorzug dieser Neuerung soll u. a. sein, daß derart geflochtene Rüschen sehr standhaft sind. (Bericht vom Patentbureau D. Krueger & Co., Dresden, Schloßstraße 2.)

Allerlei Ungereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.)
„Was lange währt, das wird auch gut!“ so hört man vielfach sagen, doch ob die Regel nicht auch irrt, das läßt sich doch wohl fragen. Als „Saut“ von dand, Industrie vor Nacht und vor Schaden, hat man Beträge lange Zeit aufs gründlichste beraten. Der neue deutsche Zollvertrag bracht einst schon in der Reichstagsboten Köpfe in der Zwanzigstundensitzung. Und dann hat es, wie viele mal, „er sei perfekt“ geheißen, „Mit Deinetz auch“, doch dies tat sich stets als Phantom erweisen. Dem Steuer Bassanterentität macht immer neue Wippen. Er schließt den Deutschen beim Vertragsschluß gern recht viele Schnippen.

So schwankt der Wage Zünglein bald nach oben, bald nach unten, bis der Vertrag nach schwerer Bein zusammen ward geschoben. Nun ist was lange währt, vollbracht, doch ob es gut gelungen, Darob ist an die Ohren jetzt schon mangelteit geklungen. Es heißt, daß die Regierung den A r a r i e r n sehr gewogen, In dem was in neuen Zollvertrag rauspringt um ihr zu nützen Genuß nicht, sie im Kampfe mit der Konkurrenz zu fügen. Doch muß man sich, bei dem, was der Vertrag bringt, wohl bescheiden.

Obwohl er unbefriedigend ist nach verschiedenen Seiten. Selbst manche Hausfrau macht sich jetzt im Stillen schon Gedanken, Ob nunmehr nicht auch der Etat des Haushalts kommt ins Wanken, Denn nach dem neuen Zollvertrag wird es sich recht bald zeigen, Daß manche Lebensmittel in dem Preis gehörig steigen. Die Folgen davon sind bekannt: Mehr Wirtschaftsgeld begehren Die Frauen, wenn die Preissteigerung sich weiter soll vermehren Ein Stand allein, so sagte jüngst am Bierisch hier ein Spötter, Verschäpft den neuen Zollkaris als ein Geschenk der Götter. Die D y t t e r soll diese sein! Wie? Warum? Nun höret, Doch daß wird keiner übernimmt zuvor im Stillen schwöret! Weil der Getreidezoll erhöht wird ist's nicht zu verhindern.

Daß sich die Semmel Größe wird noch immer mehr vermindern. Und da die jetzt schon oft recht klein, muß man Befürchtung hegen, Daß man sie demnächst unter das Vergrößerungsglas muß legen. Ob jener Spötter wirklich recht? — Ich meine, es war ein Schreier Bei dem der Mund viel größer, als 'ne Semmel!!

Schreiblmayer.

Wiesendüngung.

Die Dünger- (Kainit-) Abteilung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die für ihre Mitglieder den Ankauf von Kunstdünger vermittelt, erinnert gegenwärtig an die überaus große Wichtigkeit einer rationalen Wiesendüngung und macht auf eine rechtzeitige Bestellung der erforderlichen Mengen aufmerksam. Vorausgesetzt, daß die Fruchtigkeitsverhältnisse der Wiesen geregelt sind, ist mit großer Sicherheit auf einen vollen und meistens überraschenden Erfolg einer solchen Düngung zu rechnen, nicht nur in Bezug auf die Höhe der Erträge, sondern vor allen Dingen auch hinsichtlich der Beschaffenheit des gewonnenen Futters. Die jauren Gräser verschwinden, ebenso die dem Graswuchs so hinderlichen Moose; Klee, Wicken und andere Leguminosen, die ein nahrhaftes, wohlschmeckendes Heu geben, fassen sich leicht an und geben der Wiesenfläche durch ihre üppige Entwicklung ein ganz verändertes, schon von weitem bemerkbares Aussehen.

Etwasige Mißerfolge, die leicht dazu veranlassen, die begonnenen Düngungsversuche gleich nach dem ersten Jahre als unrentabel abzubrechen, sind fast stets darauf zurückzuführen, daß die Fruchtigkeitsverhältnisse nicht geordnet waren, oder aber, daß die gegebenen Düngermengen zu gering gewesen sind und die völlig ausgehungerten Wiesen nicht hinreichend sättigen konnten. Eine Ertragssteigerung kann eben erst eintreten, wenn in dem Boden ausreichende bzw. überflüssige Nährstoffmengen vorhanden sind, die durch die Entnahme eines Schnittes nicht gleich wieder erschöpft werden.

Es gibt nun, wie die Erfahrung lehrt, spezifische Wiesendüngungsmittel, und zwar erjeht man das nötige Kali in Form von Kalisalzen, die Phosphorsäure in Form von Thomasmehl. Die Zuführung von Stickstoff erdriort sich, da die Kaliphosphatdüngung, wie oben erwähnt, die Leguminosen zur kräftigen Entwicklung bringt und dadurch in den Stand setzt, den Stickstoff der Luft für ihren Bedarf zu verwerten und aufzuspeichern.

Als geeignete Zeit für die Düngung gelten die Monate November bis Februar, und ist dabei anzuraten, das Ausstreuen so früh vorzunehmen, wie es die wirtschaftlichen Verhältnisse nur irgend gestatten. Regen und Schnee sorgen für eine rechtzeitige Assimilierung der Nährstoffe, so daß mit größerer Sicherheit auf eine Wirkung schon für die Vormachd zu rechnen ist.

Nach den Feststellungen der Wissenschaft entzieht eine mittlere Wiesenheuernte von 4000 Mgr. auf 1 Hektar dem Boden rund 125 Mgr. Kali und 38 Mgr. Phosphorsäure. Wählt man zur Zuführung des nötigen Kalis den Kainit (mit 12,4 Proz. r. Kali), so berechnet sich der Bedarf auf etwa 1000 Mgr. auf 1 Hektar, d. h. 2 1/2 D.-Ztr. auf den Morgen, während die Phosphorsäure in Form von rund 300 Mgr. Thomasmehl, also mit etwa 0,75 D.-Ztr. auf den Morgen gegeben wird. Anstatt des Kainits kann man (in größerer Menge der Kaliverke) entsprechende Mengen Carnallit (etwa 9 Proz. r. Kali enthaltend), bei erheblichen Entfernungen aber das 40prozentige Kalidüngesalz verwenden. Entscheidend sind dabei nicht nur die Eisenbahnfrachtkosten, sondern auch die Ausgaben für Abfuhr und Ausstreuen der größeren oder geringeren Mengen.

Sind die Wiesen in guter Kultur und bereits seit mehreren Jahren mit Kali und Phosphorsäure gedüngt, so genügt vielleicht schon 2 D.-Ztr. Kainit und 0,5 D.-Ztr. Thomasmehl für den Morgen; die Gaben noch weiter herunterzusetzen, erscheint aber nach den gemachten Erfahrungen nicht angängig. Der Ertrag der durch die Entemungen dem Boden entzogenen Nährstoffe soll vielmehr stets ein ausreichender und regelmäßiger sein, sonst ist zu befürchten, daß der Bestand der einmal gewonnenen wertvollen Futterpflanzen geschmälert wird und die Erträge wieder zurückgehen.

Zum Schluß sei auch noch darauf hingewiesen, daß es von größter Wichtigkeit ist, die gedüngten Wiesen mit der Egge zu bearbeiten. Am besten dürfte dies geschehen, wenn der Boden im Frühjahr einige Zoll tief aufgetaut ist. Dadurch wird der Grasnarbe mehr Luft und Licht zugeführt, zwei Faktoren, die zur geistlichen Entwicklung der Pflanzen unbedingt notwendig sind. (Mitt. der D. L. G.)

Geflügelzucht.

* Warmer Hühnerstall im Winter. Praktische Geflügelzüchter wissen gewöhnlich aus eigener Erfahrung, daß es notwendig und von großem Wert ist, die Hühner in warmen Räumen zu halten, wenn auf einen guten Eierertrag im Winter gerechnet werden soll. Um aber festzustellen, wie hoch sich der Unterschied in der Eierproduktion beläuft zwischen zwei Hühnerhöfen, die in einem warmen und in einem kalten Hause gehalten werden, hat die landw. Versuchsanstalt von West-Virginia neuerdings Versuche durchgeführt. Es wurden zwei Hühnerhöfe in gleicher Größe dicht nebeneinander stehend gebaut und in diesen das Experiment vorgenommen. In jedem Hause wurden 12 junge Hühner untergebracht. Beide Häuser wurden von außen mit gefügten Wetterbreitern versehen und das Dach mit Schindeln gedeckt. Das eine Haus wurde aber dann innen noch mit Baupapier belegt und mit gefügten Brettern verschalt, um es vollständig dicht zu machen; außerdem wurde eine gute Decke eingelegt. Die Hühner wurden in jedem Falle gleich gefüttert. Das Morgenweichfutter bestand aus Maismehl, Weizenklein und Haferspross und abends wurden ganze Getreidekörner in die Häcksleusen am Futterboden gestreut. Die Tiere hatten stets frisches, reines Trinkwasser, bekamen Kies, zerkleinerte Knochen und auch etwas Knochenmehl ins Weichfutter gemischt. Der Versuch begann am 24. November und dauerte fünf Monate. Die folgende Zusammenstellung zeigt die Zahl der Eier, die während jeder Periode von 30 Tagen gelegt wurden; die ersten Zahlen beziehen sich auf das warme Hühnerhaus, die zweiten, in Klammern angegebenen auf das kalte: 1. Periode 87 (39); 2. Periode 130 (106); 3. Periode 138 (103); 4. Periode 120 (89); 5. Periode 154 (114); zusammen 629 (486). — Der Versuch zeigt ziemlich klar, was ein guter, warmer Hühnerstall in bezug auf die Eierproduktion im Winter zu leisten imstande ist.

müssen die
Schlappe
nsterbamer
ländisches
Semawe
holländi-

cht in den
die größte
verzögert
in sind ge
Nordbatota
a auf 35,
24 Grad,

aus Kon-
sion sieg-
schlag die
g.
den Sa-
welche die
n Bericht
uropatkins
bei 4000
ende Mel-
Sandepu
geschossen.
paner zur
Ritternacht
der Feuer
der Befehl
uppen an,

Artillerie
den Flügel
Vorposten
wobei wir
feststellten,
sie aber
die De-
undete ge-
auf 14 Tote
Europatkin
Bataillone
lugen den
und zwei
es beschloß
hlich von
Nachts

a m hr ge-
cher. Ein
die Russen
ntag dom-
vorschieden,
die wurden
urde durch
beschossen.
Christan an
wurde be-
Dyama
japanischen

ehl an die
der Dank
über eine
Marshall
bei Nacht

Be Kriegs-
vi Jahren
„Hakima“
rung Port
repariert,
sind nach
und kamp-
ital Togo

ein Tele-
das einen
schweren
denen die
idgerieber
gegenüber-
Divisionen
behalten
erluste sind
Regimenter
ompagnien
die russi-
en.

Standard“
wegung am
die russische
Ageworfen.
gende Vor-
auf 10000
japanischen
Daß die
lungen auf
n russischen
zu ändern.
des Vort-
Unter
man nicht,
nen Aktion



Schlaflose Nächte sind bei Schrecken aller an juckenden Hautläsion Leiden. Dem beugt man erfolgreich vor durch Hautsalben (Retorten-Mark) — hygienisch — losem. Creme — Rezept: Nafalan 50, Lanolin 15, Paraffin 15, Zinkweiß 20, à 50 und 100 Pf. und Nafalan-Streupulver (Retorten-Mark) — Toilette-Fettwunder — à 50 Pf. Bestandteile: Nafalan 10, Magnesia 20, Talk 30, Stärke 27, Borax 3, Zinkweiß 5, Parfüm 0,5. Nur echt und rein mit Retorten-Mark. Bedingungen ohne diese weite man zurück! Gehaltlich in Apotheken, resp. Drogerien, Parfümerien.

Königlich Preussische Staats-Medaille Seidenstoffe schwarze weisse farbige in unbegrenzter Auswahl. Sommer die neuesten und schönsten — Solide und sehr billig. 4 Ausstellungs-Medaillen Gold- und Silbermedaillen-Diplome. Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft. Mech. Seidenstoff-Fabrik Michels & Co. Berlin SW. 19. 43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse. Proben portofrei!

Seelig's feinste Kaffee-Essenz. 50% Kaffee-Ersparnis. Pfund-Dose nur 25 Pf. Sparmarken in jeder Dose. Ueberall zu haben. Proben kostenfrei. Emil Seelig, A.-G. Hofstrom a. N.

Große Auswahl in Damenjackets Kragen und Kinderjackets in guten modernen Stoffen und den neuesten Schnitten findet man zu sehr billigen Preisen im Konfektions- und Modewaaren-Geschäft von Aug. Rammer jun. in Pulsitz. Bestellung nach Maß unter Garantie in kurzer Zeit.

Uebersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

Table with columns for location (e.g., Magdeburg, Berlin, Bremen), animal type (e.g., Rindvieh, Hammel, Schafe), and price ranges. Includes a note: Aufgestellt am 2. Februar 1905. Mitberücksichtigt sind noch die am 1. Februar abgehaltenen Märkte.

Marktpreise in Ramenz vom 2. Februar 1904.

Table with columns for commodity (e.g., 50 Kilo, Korn, Weizen, Gerste) and price. Includes a note: 50 Kilo.

Volkshibliothek! Altes Schulgebäude untere Langestraße. Geöffnet Sonntags von 11-12. — à Band 2, 1 pro Woche.

Witterungsaussichten.

Sonntag, den 5. Februar: Etwas kälteres, wechselland bewölkt, teilweise heiteres, sehr windiges Wetter mit Neberschlägen. Montag, den 6. Februar: Veränderlich, windig, etwas Neberschläge, Temperatur wenig wärmer.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 5. Februar, V. post Epiphan: 1/9 Uhr Beichte. 9 Uhr Beicht. (Matth. 17, 1-9) 1/2 Uhr Abendgottesdienst. (Sel. 49. 6.) Parterre-Schule. 8 Uhr Frauenverein. Mittwoch, den 8. Februar, abends 8 Uhr Bibelstunde. (Offenb. 4.) Pastor Rehd.

Manufaktur-, Modewaren, Konfektion, Teppiche, Gardinen. Prager Straße 12. DRESDEN. Höchste Leistungsfähigkeit in guter Mittelware. Besser und billiger kann man nirgends kaufen. "MAX DRESSLER"

Gesucht und gefunden. Roman von A. von Serzdorff. (Baronin Matkahn.)

Das Wetter hatte sich gegen Abend aufgeklärt. Die schwarzen Wolkennissen trieb der schwarze Nordost vor sich her. Der Himmel wühlte sich in lichtblauer Klarheit, und hier und da flimmerte ein Silberkerzen auf. Ich wärrt in seltsamer Unruhe in meinem Zimmer auf und ab, während sich die Dämmerung laut und in Nacht überging. Ich zündete meine schon bereitstehende Lampe an und wollte eben die Glocke antönen, als an die Tür geklopft wurde. Ah! Endlich die Depesche. Ich öffnete selbst dem Klopfenden und fuhr mit einem Anruf hoher Ueberraschung, aber erst nach sekundenlangem Hören, zurück. War das Schmidt, oder war er es nicht? Der Mensch, der nur im grellen Licht, das durch den Zylinder der noch ungeschirmten Lampe kam, vor mir stand. Er war es! Aber wie verändert! Das spöttisch-skeptische Lächeln schien kein Gesicht auf immer verlassen zu haben; ernst und trübe blickten mich seine tiefblauen Augen an. "Wo kommen Sie her? Wie haben Sie —" "Ja, ja — kommen Sie nur" — unterbrach er mich, "aber ich bin hier. Ich habe mich durch ein Hinterpförtchen hier eingeschlichen, den Wagen im Dorf gelassen. Wie ein richtiger Dieb, ein brutaler Räuber kam ich mir vor, mit jedem Schritt näher hierher, immer mehr und — wenn mich auch die Neugier trieb, der Wunsch — wiederzuerstehen — was ich raubte — ich fürchte — daß ich es nicht mehr vermag. . . ." Er schwieg und ließ sich müde in einen Sessel fallen. Ich blieb vor ihm stehen und wartete mit Spannung, daß er weiter reden sollte. "Die schwer ernste Angelegenheit, die mich heitrieb, betrifft nicht mich und nicht Sie — Elisabeth — sondern ihn, den Sie Doktor Falper nennen, und von dem ich nach Ihrer Schilderung annehmen mußte, daß er nicht so heißt. —" "Nein. Er heißt Graf Jasperg und —" "Also ist es so! Ich täuschte mich nicht — — der Unselige!" "Sprechen Sie ganz offen, ganz ohne irgend welche Vorsicht zu mir, Schmidt!" rief ich, einen Stuhl zu ihm heranziehend — "ich kenne durch Zufall seine ganze traurige Geschichte, die er auf eine turchbare Weise zu enden im Begriff ist. Ich war auf dem Wege, Sie hierherzuerufen, mir beizukommen, mir zu raten, zu helfen, wie dieser edle, unglückliche Mann zu retten ist." "Sie wissen alles?" rief er scheinbar sehr erleichtert dadurch — "nun, wie dies auch immer gekommen sein kann —" "Durch Klabe Matkahn's Jugendbildnis, das ich in seinem Arbeitszimmer sah! Als sie noch Elise Radwiz hieß — seine Braut — siebzehn Jahre alt war. Sie warnten mich einmal vor ihr — Sie sagten — daß Sie die kleine Elise Radwiz gekannt hätten. . . ." hastete es

über meine Lippen — „und in mir will es licht und hell werden — — Sie wissen etwas über die turchbare Angelegenheit in jener Sylvesternacht, die ihn aus der Heimat, von Liebe und Glück forttrieb, wie ein ewiger Schatten so schwer auf seinem Leben lag, daß er jetzt nur zurückkehrte, um sich dem irdischen Richter zu stellen?" Schmidt war aufgestanden. "Ja!" sagte er, "ich weiß etwas aus jener Nacht, keine Stunde soll er länger sich schuldig fühlen. Der einzige Schuldige war ich. Ich, der ihm Glück und Friede und Liebe entriß, ihn aus der Heimat forttrieb. Die Liebe kann ich ihm freilich nicht wiedergeben, und was er davon verlor, war wohl nicht der größte Verlust." Ich unterbrach ihn hastig, erzählte ihm in fliegenden Worten von Klabe's Veränderung, alles, was sie damals getitten, gebüßt, von ihrem mir noch heute befundetem Lieben und starkem Festhalten und von Jasper's neuerstandener Lebensweise. "Können Sie ihn erlösen von jenem Schuldbewußtsein, so geben Sie ihm ja alles wieder", schloß er bewegt. "Wollt Sie gedankt und dieser Flügung, die Sie Leo hierherbrachte, und Ihnen, dem die Menschen Vertrauen entgegenbringen wie wenigen, und der Vertrauen noch niemals mißbrauchte, sie gedankt. Ich brauche Ihnen kaum mehr zu sagen, daß ich jener leichtfertige, herausschte Schwärmer war, der dem Mann die Braut verleidmete, freilich ohne zu wissen, daß ich dies tat, und daß er ihr so nahe stand. Ich ward freilich damals schwer verwundet durch den Schuß und die Angst, die Sorge der beiden anderen wendete sich mir allein zu. Niemand dachte daran, ihm zu folgen, niemand vermutete, daß er, nachdem der erschreckte Ruf des ersten Entschens: „Tot!“ erschollen war, als ich zumammenbrechend das Bewußtsein verlor, in so befinnungsloser Hast die Flucht ergreifen würde. Das war sein Fehler. Er mußte Stand halten, aber, wer will ihn richten? Niemand, der nicht gleiches erlebte. Von seinem turchbaren Geschick erfahren wir nichts mehr, nur nach längerer Zeit, daß er außer Landes gegangen. Wie habe ich ihn gesucht, in der richtigen Voraussetzung, daß er mit schwerem Schuldgefühl auf seiner Seele blindlings gestücht war. Es war unmöglich, ihn aufzufinden. Der Grund meiner Verwundung wurde mit meiner Zustimmung von den beiden, die dem Vorfall beizwohnten, als meine eigene unvorsichtige Spielerei im berauschten Zustande mit der geladenen Waffe erklärt. Wo kein Kläger — ist kein Richter. Niemand hehelligte den Unglücklichen, der sich selbst verbannt, sich selbst gerichtet hatte. Ich verblieb in der Wohnung jenes Arztes, der meine Heilung vollendete. — Später — fast zehn Jahre später, sah ich das junge leichtsinnige Geschöpf wieder — als verjüngte junge Witwe eines anderen Mannes, mit dem recht sichtbaren Wunsche, möglichst bald wieder zu heiraten. Wachte sie doch! Nur nicht Sie, den ich ihr nicht gönnte, der mir zu wert, zu lieb geworden war, um ihn an solch eine Frau zu verlieren, ihn unglücklich werden zu sehen, ohne meine Warnungstimme wenigstens einmal erhoben zu haben. — Nun habe ich dieser Frau abzubitten, und von ganzem Herzen will ich es tun. Sie aber würde mir für solche Intervention danken, denn das unterliegt mir

keinem Zweifel, Leo, geheiratet sollten Sie werden, und ich machte Sie auf diese Gefahr wohl erst aufmerksam, sobald Sie gerüstet waren! Aber nun kommen Sie zu ihm, und sagen Sie ihm — nein! Nichts. Ich will ihm entgegen-treten, wie in jener Nacht. Ich will ihm in einem Augenblick das Glück, die Hoffnung, das Leben bringen, wie ich es ihm in einem Augenblick — nahm." Noch nie im Leben hatte ich Verthold Schmidt so tief erregt und erschüttert, so außer sich gesehen. Die Tränen standen ihm in den Augen, als er sich abwendete und zur Tür schritt. Ich folgte ihm, und mir war einen Augenblick fast bekommen, im Gedanken an solche Ueberraschung. Mir war, als sollte ich den Ellenbogen, der nicht schnell genug dem Getränkten das vollste Glück bringen konnte, noch zurückzuhalten. Aber es war zur Ueberlegung zu spät, denn die Tür zum Arbeitszimmer des Grafen hatte sich geöffnet, er stand an der Schwelle. Erstarrt blickte er zur Treppe empor, die von nur mattem Licht erhellt war. "Ah," rief er, "man sagte mir, daß ein Gast in aller Stille mein Haus betreten habe, und ich wollte mich eben erkundigen, als mir auch der Gedanke kam, wer er sein könnte, den ich zu beherbergen das Glück habe", schloß er, als Schmidt, der verbindlichen Handbewegung des Grafen rasch folgend, in das Zimmer trat, und ich ebenfalls folgte. Hier standen sie beide im vollen, klaren Lichtschein der großen Lampen, die auf Schreibtisch und Divantisch standen, gegenüber. "Sie machen mir die größte Freude, die ich mir im Leben noch denken konnte," sagte Jasperg herzlich, Schmidts Hand mit großer Wärme drückend, "ich habe so aufrichtig gewünscht, einmal den Künstler, den ich als solchen so hoch schätzte, auch als Menschen kennen zu lernen, ganz besonders, nachdem mir unser gemeinschaftlicher Freund hier so manch Sympathisches von ihm erzählt hatte," lächelte er verbindlich. "Sehen Sie mich einmal recht an," entgegnete Schmidt mit bebender Stimme, "kennen Sie mich nicht doch schon? Sind wir uns nie im Leben begegnet?" "Das ist unmöglich, da — ich schwerlich vergessen konnte, wie Verthold Schmidt aussieht." Keine bekommenne Spannung wich dem entsetzten Gedanken, daß hier irgend ein Irrtum vorlag. "Denken Sie sich den Völlbart weg und die zehn Jahr — die üppigen Künstlerlocken — auf diesem stark getöneten Scheitel hinzu" — sagte Schmidt, bei dem der Humor sich schon wieder meldete, "und es wird mir doch gelingen, Sie zu überzeugen, daß ich nicht tot bin," schloß er lächelnd. Da — noch ein Moment — ein wortloses Anstarren, und mit einem gebrochenen Schrei stürzte Jasperg ihm an die Brust. Ein Schluchzen aus tiefer erlöster Seele, wie es sich vielleicht jäh der Brust eines zum Tode Verurteilten entreißt, dem in seiner letzten Stunde das Wort: Gnade! Freiheit! Leben! ertönt, und ich schlich mich hinaus, die beiden Menschen einander überlassend. Ich eilte hinauf zu Klabe Matkahn. (Fortsetzung folgt.)

Hochfeine, selbstgefertigte Eiernudeln
empfehlen **Moritz Rüdlich,**
Conditorei am Markt

Sehr preiswert!
Sumatra-Ausschuss
(zusammengestellt aus versch.
5-Bg.-Preislagen)

10 Stück 35 Pfennige,
100 „ 300

Bernh. Beyer, Cigarrenhaus,
— Pulsnitz. —

Pferdehaare

kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen
Ed. Pientok, Bürstenmachermstr.

Billigste Tuchquelle!

Reste in allen Größen für haltbare, tragfähige Knaben- und Herren-Hosen-Anzüge, -Paletots etc., sowie Muster-Kollektion mit geschmackvollen Neuheiten empfiehlt **Rob. Lippert, Nieschkestr.**

Nerven

und Glieder stärkt in hervorragender Weise der **Neugersdorfer Nervenbalsam**. Seit 36 Jahren bewährte Einreibung, treffliches Kräftigungsmittel. Flasche 50 S und 1 M in den Apotheken. Man verlange ausdrücklich: echter Neugersdorfer Nervenbalsam.



Mehrfach prämiert **Ärztlich empfohlen**

Zu haben bei **Emil Frenzel, Kluge's Rest.**
Oswald Hentschel, Drogerie, Grossröhrsd

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden gelöst hat. **A. Hord, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurta M.**

Man verlange **Arnicaöl**
als Allerheiles und Billigstes gegen Gicht, Rheuma und Schuppenbildung bei **Richard Sellen.**

Keinen Husten mehr

gibt es nach **Waltgott's Ceylants-Zwiebel Bonbons**. Allein echt i B à 25 S in **F. Herberg's Drogerie.**

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.



Germania-Pomade

ist das einzig reelle, sicher wirkende Fabrikat zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen **Haar- und Bartwuchses**, auch verhindert es das Anfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung. Erfolg garantiert. Elegante Flacons à M. 1.—.

H. Guthier's Kosmetische Officin, Berlin S.W.II.
Fl. jetzt M. 1.— b. Herrn Franz Mick, Pulsnitz.

Zur **Selbstbereitung** von Cognak, Rum, Liqueur verwendet man einzig und allein nur die berühmten

Original-Reichel-Essenzen

Natürliche Destillate u. Extrakte z. schnellen und leichten Herstellung aller echten Liqueure wie: Allasch, à la Benedictiner, Boonekamp, Stonsdorfer, Ingber, Cacao, Kümmel, Vanille, Punsch u. s. w.

Enorme Ersparnis nur in Originalfl. für Ueber 250 Sorten ca. 2 1/2 Lt à 25, 40, 50 60, 75 Pf. etc., bei 6 Fl. die 7te gratis.

Man verlange **Reichel-Essenzen** mit ausdrücklicher Nennung dem **Lichttherz v. Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4 u. weisse Nachahmungen sofort zurück.** In Pulsnitz alleinige Niederl. b. **Felix Herberg, Bismarckplatz**

Lehr-Verträge

halten auf Lager **E. L. Sörster's Erben.**

Seidenstoffe

für Braut- und Hochzeitskleider
in grösster Auswahl empfiehlt
Julius Zschucke, Hoflieferant,
DRESDEN, an der Kreuzkirche 2. part. u. 1. Etage
Atrenommierte Seidenbandlung

ff. Ballblumen

Die
finden Sie nur bei
Hesse, Dresden, Scheffelstrasse.
Es kostet eine Garnitur, bestehend aus
Haar- und Schulter-Bukett

Alpenveilchen	1,— M.	Rose	1,— M.
Akazie	2,— M.	Kornblumen	60 S, 1,—, 2,— M.
Apfelblüte	60 S, 1,—, 2,— M.	Knospen	60 S, 1,—, 1,50 M.
Aktern	2,— M.	Korallen	2,— M.
Azaleen	1,— M.	Maiblumen	60 S, 1,—, 1,50 M.
Bellis	1,50 M.	Mohn	60 S, 1,—, 1,50, 2,— M.
Chrysanthemum	1,—, 1,50, 2,— M.	Märzbecher	2,— M.
Dahlia	3,— M.	Marquiten	60 S, 1,—, 1,50, 2,— M.
Enzian	1,80 M.	Narzissen	2,— M.
Edelweiß	60 S, 1,—, 2,— M.	Nelken	75 S, 1,—, 2,—, 3,— M.
Erifa	2,— M.	Orchideen	3,— M.
Flieder	1,80 M.	Primeln	60 S, 2,— M.
Gänseblumen	60 S, 1,—, 1,50 M.	Rosen	60 S, 1,—, 2,—, 3,— M.
Hedenrosen	60 S, 1,—, 2,— M.	Schneeballen	2,— M.
Himmelschlüssel	1,50 M.	Schneeglöckchen	1,50, 2,50 M.
Hopfenblüte	1,50 M.	Stiefmütterchen	2,— M.
Horstia	2,— M.	Veilchen	1,—, 2,— M.
Hyazinthe	1,50, 2,— M.	Winde	1,— M.
Kamelie	1,50 M.	Wasserrosen	2,— M.

Brautleute!

Infolge Ersparnis der teuren Ladenmiete und eines kolossalen Umsatzes verlaufe zu enorm billigen Preisen.



Kompl. Wohnungs-Einrichtung:
1 Säulenschrank, 2 türig mit Kasten 28 Mk.
1 Säulenverkleidung 28 "
1 elegantes Tisch-Sofa 48 "
1 Trümmel-Spiegel, geschliffen 36 "
1 großer Speise-Tisch 16 "
4 Stühle 10 "
2 ff. Bettstellen mit guten Matratzen 58 "
1 Waschtisch mit Marmor 16 "
Komplette Kücheneinrichtung 32 "
Summa: 272 Mk.

Kompl. engl. Schlaf-Zim. nur 180 Mk. Büfette, echt Kirschbaum geschliffen 100 Mk., Schreibt. 36 Mk., Tischgarnituren 90 Mk., 3 teif. Sofa 34 Mk.

Richard Jentsch,
Zunngemeister.
(Leipziger Möbelhallen.)
Dresdens anerkannt billigste Bezugsquelle.

Einrichtung von 166, 250, 340, 400, 600, 800 bis 3000 Mk. stets am Lager. — Befristung ohne Kaufzwang. — Langjährige Garantie. — Versand innerhalb Deutschlands franco, mittels eigener Verschickswagen. Bei Vorgeigung dieser Annonce 3% Rabatt.

Dresden-N., Alaunstr. 19
im Fabrikgebäude.
Telephon: Amt II 645. Kein Laden-Geschäft.

Bitte den Namen Jentsch und No 19 genau zu beachten.

Unentbehrlich für die Waschküche Unentbehrlich für die Speiseküche

Minlosches Waschpulver



Zu haben in Drogen- u. Kolonialwaren-Handlungen, Apotheken u. Seifenhandlungen.

ZUR **Konfirmation!**
Neu eingetroffen
grosse Sortimente
in
schwarzen
und farbigen
Kleiderstoffen.
Die bekannten
billigen Preise.
Fr. Aug. Nümann,
Kamenz.

Ein reizendes praktisches Geschenk für Alt und Jung, für Gross u Klein, für Reiter, Radfahrer, Fussgänger.
Wohl keine elektrische Taschen- und Lampenlampe hat sich so schnell beliebt gemacht als Modell 1904 „Stets bereit“.
Von hohen Militärs geprüft und als brauchbares Hilfsmittel bezeichnet, kostet dieselbe nur 3 Mk. Hat umlegbare Hängevorrichtung und ermöglicht Dauerbeleuchtung. Mit kleinstem Akkumulator der Welt u. Ladevorschrift 5.— Mk. Bei Einsendung dieses Textes 10% Rabatt. Alleinvertrieb für hiesige Gegend zu vergeben.
G. K. Remus, Halle a. S., Schutzrecht-Ink.
Herausgeber patr. Postkarten in Buntdruck 100 — 3 Mk., 10 — 40 Pfg.

Töchter
aus guter Familie finden im **Fröbel-Oberlin-Institut**
Berlin 299, Wilhelmstrasse 10
prakt. Ausbildung, f. d. Haushalt, Kochen, Schneidern, Wäschewaschen, ob. f. d. Hausdienst als Kinderfräulein, Köchlein, Stütze, Jungfer, Hausmädchen mit und ohne Pension. Beginn der Kurse jeden 1. u. 15. Jhd. Schül. entz. Berl. u. beord. Kurz. Stellg. Gesells. wolle ihre Stellenbes. f. d. an uns wenden. Beste Bezugsquelle für herrschaftliches Personal. Prospekte gratis u. franco perbenet d. Botschafterin.

Alfred Junge,
Bandagist
Geradehalter
Orthop. Apparate
Kamenz, Markt 12.

Künstliche Zähne,
ganze Gebisse werden unter Garantie der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohle Zähne plombiert und Zahnschmerzen beseitigt sofort
Franz Wid Kurzegeasse.

Sonntag, den 5. Februar, starkbesetzte Ballmusik
 von nachm 4 Uhr an:
 in den Gasthöfen
Pulsnitz M. S. • Böhm.-Vollung • Gold. Ähre. Friedersdorf.
 Pfannkuchen. Elerplnzen.
 Es laden hierzu freundlichst ein
H. Menzel. A. Barthel. P. Führlich

Obergasthof Ohorn.
 Sonntag und Montag, den 5. u. 6. Februar:
Karpfen-  Schmaus!
 Mit ff. Speisen und Getränken wartet bestens auf und ladet freundlichst ein
Bernh. Missbach.
 Sonntag, nachmittags von 6 Uhr an
Tanzmusik für Verheiratete.

Gasthof Mittelbach.
 Sonntag, den 5. und Montag den 6. Februar:
Karpfen-  Schmaus.
 Sonntag, von 5 Uhr an: **Ballmusik.**
 Mit ff. Speisen und Getränken wartet bestens auf und ladet freundlichst ein
Oskar Dambowsky..

Gasthof zur weissen Taube, Weissbach.
 Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Februar:
Karpfen-  Schmaus.
 Sonntag, von 7 Uhr an
Ballmusik für Verheiratete.
 Mit ff. Speisen und Getränken werde bestens aufwarten und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein
Erwin Naumann.

Räumungs-Verkauf
 zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen!

Ein Posten schwarze gemusterte Kleiderstoffe für Konfirmandenkleider, Wert 8 bis 12 Mk., Kleid jetzt nur 3,50, 4 u. 5 Mk.

Ein Posten bunte gemusterte Kleiderstoffe für Konfirmandenkleider, Wert 8 bis 12 Mk., Kleid jetzt nur 3,50, 4 u. 5 Mk.

Ein Posten schwarze u. bunte Kleiderstoff-Rese zu Röcken und Blusen à Meter jetzt 50—85 Pfg.

Ein Posten Jacken- und Blusenbarchent zum Ausfuchen. à Meter jetzt 38 und 48 Pfg.

Ein Posten Damen-Jaquettes schwarz und farbig jetzt 1,50 2 u. 3 Mk.

Ein Posten Knaben-Anzüge in allen Größen jetzt 1, 2 u. 3 Mk.

Ein Posten Knaben-Mützen verschiedene Façons jetzt 20, 30 u. 40 Pfg.

Ein Posten Herren-Hüte weiche und harte Façons jetzt 1 u. 2 Mk.

Ein Posten Herren-Mützen verschiedene Façons jetzt 20, 30 50 Pfg.

Ein Posten Herren-Kravatten Diplomaten und Regatts jetzt 10 u 20 30 Pfg.

Herren: Winter- u. Sommer-Ueberzieher, Anzüge, Joppen, einz. Jaquettes
 vertaue ebenfalls für die Hälfte des Wertes.

Ferdinand Rösen,
 Grossröhrsdorf.

Gasthof zur goldenen Krone, Obersteina.
 Sonntag, den 5. Februar, von abends 7 Uhr an:
TANZMUSIK.
 Anstich von ff. Felsenkeller-Bockbier.
 Hierzu freundlichst ein Otto Freudenberg

Jagdverpachtung.
 Die Jaad des hiesigen Jagdbezirks, ca 600 Ader umfassend, soll **Montag, als den 20. Februar d. J.,** nachmittags 3 Uhr im hiesigen Gasthofe öffentlich im Wege des Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern und Ablehnung sämtlicher Gebote, auf die Zeit vom 1. September 1905 bis 31. August 1911 verpachtet werden. Bedingungen werden vorher bekannt gegeben. Bachtlustige werden gebeten, sich zu genannter Zeit einfinden zu wollen.
Kleindittmannsdorf, Bernh. Hantsche,
 am 2. Febr. 1905. Jagdvorstand

Kaffee, gebrannt, von 80 Pfg. an,
Thee von 2,50 Mk., Cacao von 1,40 Mk. an,
 — empfiehlt —
das Kaffee- und Thee-Special-Geschäft
 NEUMARKT 31.

Fritz Schloms, Zahnatelier,
 Pulsnitz, Lange Str. 23, I. Etage, am Markt
Künstliche Zähne in allen Ausführungen von 2 Mark an, Brücken, Stützähne.
Plomben in Porzellan, Gold, Silber, Cement von 1 Mark an
Zahnziehen schmerzlos. — Nervtöten
 Reparaturen an Gebissen sofort
 Sprechstunden: Wochentags von 8 bis 6 Uhr.
 Sonntags " 9 " 4 "


PALMIN
 feinste Pflanzenbutter
 unübertroffen zum kochen, braten u. backen 50% Ersparnis gegen Butter!

Die **städtische Sparkasse zu Königsbrück**
 verzinst Einlagen mit **3 1/2 Prozent** und ist geöffnet
 jeden Wochentag: von 8 Uhr vorm bis 1 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags
 Sonnabends: von 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.

Nur der **echte Brockmann'sche Sutterkalk** verschafft großartige Erfolge in der Schweinemast.
 Zu haben bei:
Hermann Günther, Weissbach.



Geld- u. Hypotheken-Verkehr.
5000 bez. 10000 Mark
 zu 4 1/2 — 5 % sichere 2te Hypothek auf größeres Geschäftsgrundstück in Ramenz, Mitte der Stadt, gesucht.
 Offerten unter **S. 25** in die Expedition dieses Blattes.
1000 Mark.
 werden per 1. März oder später zu 5 % auf 6 Monate gegen Sicherheit eines Hausgrundstücks zu leihen gesucht. Gest. Offerten bittet man unter **K. 100** i. d. Exped. des Bl. niederzulegen.

Couverts
 — mit Firma —
 fertigen in allen Preislagen von 100 Stück an
E. L. Förster's Erben.

Verloren.
Ein Gesangbuch
 mit eingraviertem Namen Olga Schaaf verloren auf dem Wege von Pulsnitz nach Niedersteina. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe geg. Bel. abzug. i. d. Exped. d. Bl.

